

#08
NOVEMBER 2010

kugelschreiber

MAGAZIN DER KUNSTUNIVERSITÄT GRAZ



kunst
uni
graz

INHALT

EIN NEUES LOGO FÜR DIE KUG	03
DER KUG-SENAT	04
EIN JAHR DOKTORATSSCHULEN AN DER KUG	05
VON KREATIVITÄT UND SELBSTERKENNTNIS	06
KULTUR^A BELEUCHTET DIE ROLLE DER FRAU IN KUNST UND KULTUR	08
KUG-AWARD AM 5. OKTOBER VERGEBEN	09
NEUE PROFESSOREN AN DER KUG	10
ALFRED BRENDL ÜBER DEN „CHARAKTER IN DER MUSIK“	11
BLASMUSIKFORSCHUNG UND MUSIKWISSENSCHAFT	12
ARTS-BASED EDUCATION UND ARTS-BASED RESEARCH	13
BEI LAURI, CRESCETE!	14
REDOUTE	16
KINDER AN DIE KUG!	18
UNSER MOTTO: DER MENSCH ZUERST	20
SIGNALE^{GRAZ}: KONZERTREIHE FÜR KLANKUNST	22
ERASMUS-STAFF-TRAINING AN DER KUG	
FRÜHLINGSKONZERT IN ATHEN	23
UNI:ABO IM MUSIKVEREIN FÜR STEIERMARK	
INTERNE WEITERBILDUNG	24
VERLEIHUNG VON ZWEI EHRENMITGLIEDSCHAFTEN	
ZWEI NEUE KLANGDEBÜTS ERSCIENEN	25
CALL FOR IMPULS	
SPONSIONEN UND PROMOTIONEN AN DER KUG	26
PREISE, AUSZEICHNUNGEN UND ENGAGEMENTS	27
NEU AN DER KUG	30
WICHTIGES IN KÜRZE	31
IMPRESSUM	

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser!

Mit der nunmehr achten Ausgabe begrüßen wir mit den Mitgliedern der Gesellschaft der Freunde der KUG 500 neue LeserInnen des KUGelschreiber. Es freut uns, damit den Kreis derjenigen zu erweitern, die mehrmals pro Jahr die aktuellsten Informationen aus dem Alltag unserer Universität erhalten.

Der Herbst bringt einen Garderobenwechsel mit sich. In diesem Jahr gilt dies auch für die KUG: Am 5. Oktober wurde auf der Semester-Auftaktveranstaltung das seit Monaten mit Spannung erwartete neue KUG-Logo präsentiert. Es findet sich ab nun auf allen unseren Drucksorten, auf der Website, in jedem grafischen Zusammenhang, der unsere Universität präsentiert. Während die Form sich ausbreitende Schallwellen signalisiert, findet sich das bewährte KUG-Blau im zeitgemäßen Design wieder.

Auch der KUGelschreiber, übrigens mit einem KUG-Award ausgezeichnet (siehe S. 9), erstrahlt in neuem Glanz – wir hoffen, das adaptierte Layout trifft Ihren Geschmack.

Dieses Heft ist auch ein Rückblick auf das vergangene Studienjahr. Die Doktoratsschulen der KUG erleben nun den ersten Jahrestag nach ihrer Gründung und auch des steirischen Jahresregenten Johann Joseph Fux wird mit einem ausführlichen Beitrag gedacht. Weiters stellen wir Ihnen zwei der neuen ProfessorInnen vor, die in diesem Studienjahr ihren Dienst antreten.

Viel Vergnügen auch mit den einzelnen anderen Beiträgen und einen guten Start in einen bunten Herbst wünscht Ihnen

EIN NEUES LOGO FÜR DIE KUG

Mit großer Freude konnte ich Ihnen bei der Semester-Auftaktveranstaltung am 5. Oktober das neue Logo der KUG präsentieren. Nach beinahe 15 Jahren haben wir uns alle an das alte Logo gewöhnt. Viele Probleme mit dessen Verwendung und vor allem die Tatsache, dass sich die Bezeichnung „Kunstuniversität“ durchgesetzt hat, machten es nun notwendig, für das Erscheinungsbild der KUG eine zeitgemäße und vor allem praktisch verwendbare Variante zu erstellen. Hauptkriterium war dabei natürlich, die künstlerische Lebendigkeit der KUG auszudrücken.

Im allgemeinen Sprachgebrauch, intern und extern, beim Namen der GVB-Haltestelle und in den Medien sind wir die KUG, die „Kunstuniversität Graz“ oder die „Kunstuni“. Das soll sich nun auch beim Logo widerspiegeln: Die lange Version „Universität für Musik und darstellende Kunst“ muss – auch aus praktischen Gründen – nicht mehr überall verwendet werden. Wenn unser altes Logo klein abgebildet war, konnte man den langen Namen mit der feinen, niedrigen Schrift ohnehin nicht lesen. Der von meinem Vorgänger im Rektorsamt Otto Kolleritsch eingeführte Name „Kunstuniversität“ hat dabei auch den Vorteil, neben der Musik das Schauspiel und die Bühnengestaltung zu umfassen. Dem Nachteil, dass die KUG oft mit einer Universität der bildenden Künste verwechselt wird, treten wir mit unserem neuen Leitspruch „wir leben musik“ entgegen.

Für die grafische Gestaltung des neuen Logos war dann auch wichtig, sich perfekt in die Logo-Landschaft der fünf steirischen Universitäten zu integrieren. Zu oft ist unser gelbes Viereck mit dem der Karl-Franzens-Universität verwechselt worden. Unser „KUG-Blau“ sollte dabei erhalten werden, ergänzt durch Grau, das sich auf der Webseite, aber auch bei Publikationen wie dem Jahresbericht sehr bewährt hat.

Sechs GrafikerInnen aus ganz Österreich wurden damit beauftragt, das neue Logo zu gestalten. Am 1. Juni präsentierten sie ihre Vorschläge dem Rektorat und einer internen Arbeitsgruppe, die anschließend das Gewinner-Projekt auswählte. Das neue Logo präsentiert sich nun im weitaus besseren, beinahe quadratischen Format und ist weniger detailreich, es ist somit einfacher zu verwenden. Die von der Ausbreitung der Schallwellen inspirierte grafische Gestaltung symbolisiert dabei sowohl unseren ganzheitlichen Ansatz als auch unser Verständnis, dass künstlerischer und wissenschaftlicher Qualität nach oben keine Grenzen gesetzt sind.

Im Sommer wurden mit den betroffenen Personen die betrieblich relevantesten Dinge wie Website, KUGonline oder Briefpapier für die Umstellung am 5. Oktober vorbereitet. Herzlich möchte ich allen Beteiligten für ihr Engagement danken – das Ergebnis ist wirklich herausragend! Seit 6. Oktober steht das neue Logo allen zur Verfügung, damit es nach und nach in die jeweiligen Arbeitsbereiche integriert werden kann. Dies soll laufend geschehen und muss nicht von einem Tag auf den anderen passieren. Drucksorten mit dem alten Logo müssen also nicht gleich vernichtet werden, sondern einfach sobald wie möglich bei einer Neuauflage ersetzt werden. Herzlich bitten möchte ich Sie alle aber, als MultiplikatorInnen zu wirken, das neue Logo und unseren Leitspruch bestmöglich zu verbreiten.

Ich bin sehr froh über die positiven Reaktionen, die mir nach der Logo-Präsentation entgegengebracht wurden und wünsche mir, dass das neue Logo künftig als fixer und gerne gesehener Bestandteil unserer Universität nach außen strahlt. Natürlich stehen Ihnen unsere MitarbeiterInnen der Stabsabteilung für Öffentlichkeitsarbeit und ich selbst bei Fragen oder Anmerkungen gerne zur Verfügung.

Georg Schulz

KUG SETZT SICH FÜR DEN KLIMASCHUTZ EIN

UNTERSTÜTZUNG EINES INTERNATIONALEN WINDKRAFTWERKS

Mit der Einführung ihres neuen Logos hat die KUG sich dazu entschlossen, einen Großteil ihrer neuen Drucksorten umweltfreundlich herstellen zu lassen: Mit dem „Print CO₂-geprüft“-Programm, angeboten von der Medienfabrik Graz, setzt sie sich für die Vermeidung und Reduzierung von Treibhausgasen und Schadstoffen ein. Das Prinzip: Die Menge an CO₂, die beim Druckprozess entsteht, wird genau kalkuliert und an anderer Stelle eingespart. Mit einem entsprechenden Förderbeitrag werden dann internationale Umweltprojekte – im Fall der KUG ein internationales Windkraftwerk – unterstützt. Mit der am Druckprodukt angebrachten Prüfnummer wird die CO₂-Kompensation nachverfolgbar gemacht. Bisher konnten an der KUG Briefpapier, Kuverts, Visitenkarten, Blöcke, Plakate, Folder und Mappen CO₂-kompensiert hergestellt werden.

DER NEUE KUG-SENAT WIR STELLEN IHNEN DIE MITGLIEDER VOR

Der Senat der KUG setzt sich aus 18 Mitgliedern und 18 Ersatzmitgliedern zusammen und ist neben dem Universitätsrat und dem Rektorat eines der obersten Leitungsorgane der Universität.

Die Aufgaben des Senats sind im § 25 UG 2002, geregelt. Die aktuelle Funktionsperiode des Senats beginnt am 1. Oktober 2010 und endet am 30. September 2013.



Von links nach rechts:

1. Reihe: Drame, Krämer, Kerschbaumer, Ikeba, Bozic
2. Reihe: Whittlesey, Deutsch-Schreiner, Hofmann-Wellenhof, Vigilante, Pepper
3. Reihe: Lanz, Kania-Knobloch, Wanker
4. Reihe: Gritsch, Jeszenszky, Nemitz, Köller, Pilaj

VORSITZENDER:	Franz KERSCHBAUMER
STELLV. VORSITZENDER:	Gerhard WANKER
ADMINISTRATIVE ASSISTENTIN:	Christa DRAME

MITGLIEDER DES SENATS

Franz KERSCHBAUMER
 Janne RÄTTYÄ
 Nils Thilo KRÄMER
 Agathe KANIA-KNOBLOCH
 Gerhard WANKER
 Evelyn DEUTSCH-SCHREINER
 Ayami IKEBA
 Uwe KÖLLER
 Guido JESZENSZKY

Bernhard GRITSCH
 Renate BOZIC
 Josef PILAJ
 Marie VIGILANTE

Irene HOFMANN-WELLENHOF

Josef Wilhelm PEPPER
 Wolfgang NEMITZ
 Victoria ROITNER
 Angelika LANZ

ERSATZMITGLIEDER DES SENATS

Josef MAIERHOFER
 Christine WHITTLESEY
 Richard DÜNSER
 Franz-Karl PRASSL
 Anke SCHITTENHELM
 Bertram EGGER
 Otto NIEDERDORFER
 Gerd GRUPE
 Ortrud POSEDU

Nikolaus HOLZAPFEL
 Ulrike DUSLEAG
 Ingeborg HARER
 Orestis TOUFEKTSIS

Katrin HAMMERSCHMIDT

Manuel AUER
 Ludwig MOHR
 Katharina SCHWEITL
 Nasser KHALATBARI TONKABONY

EIN JAHR DOKTORATSSCHULEN AN DER KUG PHD UND DR. ARTIUM IM JAHR 2009 EINGERICHTET

Mit dem Wintersemester 2009/10 konnte die KUG zwei neue Doktoratsprogramme einführen: Neben dem wissenschaftlichen Doktoratsstudium (PhD), das die bisherigen interuniversitären Doktoratsstudien der Philosophie bzw. der Naturwissenschaften ablöste, wird erstmals im deutschen Sprachraum an einer Kunstuniversität auch ein künstlerisches Doktorat, der so genannte Dr. artium, angeboten. Nach einem Jahr kann die KUG eine durchaus positive Bilanz ziehen.

Bei beiden Doktoratsprogrammen handelt es sich – in Anlehnung an europäische Entwicklungen – um sechssemestrig angelegte Studien, die in dem eigens dazu eingerichteten Büro der Doktoratsschulen verwaltet werden. Das herausragende Merkmal der wissenschaftlichen Doktoratsschule, geleitet von KUG-Professor Gerd Grupe, ist eine Faculty, die ein in dieser Breite an einer Musikuniversität im deutschsprachigen Raum einzigartiges Angebot für angehende NachwuchswissenschaftlerInnen bietet. Die so genannten Early Stage Researchers können auf diese Weise in praktisch allen Bereichen musikologischer Forschung an der KUG adäquate Betreuung finden.

Die künstlerische Doktoratsschule unter der Leitung von KUG-Professor Ulf Bästlein wendet sich als Exzellenzstudium an Persönlichkeiten, die bereits auf eine substantielle künstlerische Laufbahn verweisen können und ihr Schaffen sowohl durch künstlerische als auch wissenschaftliche Reflexion (Artistic Research) weiter entwickeln wollen. Die Konzeption des künstlerisch-wissenschaftlichen Doktoratsstudiums gründet auf der Einsicht, dass künstlerisches Tun Wissen generiert: Die eigene künstlerische Tätigkeit steht im Zentrum der Erkenntnisuche bei der Entwicklung und Erschließung der Künste.

INTENSIVE VORBEREITUNG UMSETZUNG IN DIE PRAXIS

Der Rückblick auf ein Jahr Doktoratsschulen lässt in jeder Hinsicht ein positives Resumé zu: Die Curricula waren nach einer für alle Beteiligten äußerst intensiven Vorbereitungsphase detailliert ausgearbeitet. Nun ging es darum, die Studienpläne in die Praxis umzusetzen und noch offene Fragen der BewerberInnen und InteressentInnen zu klären.

Es war klar, dass es bei der Umsetzung in die Praxis um ein „Training on the Job“ ging, da es sich um neue Studiengänge handelte und somit kaum Erfahrungswerte vorlagen. Für beide Doktoratsprogramme gab und gibt es zu den jeweiligen Anmeldefristen zahlreiche Bewerbungen, wobei hohe Anforderungen an die potenziellen DoktorandInnen gestellt werden. Das hat zur Folge, dass nicht zwangsläufig alle, die sich für ein Doktorat bewerben, auch zum Studium zugelassen werden können.

Diverse Gremien mit Mitgliedern aus unterschiedlichen Fachbereichen – sei es das Koordinationsteam oder das Doktoratskomitee – beraten in eigens dafür einberufenen Sitzungen über jedes einzelne Doktoratsprojekt, bevor dem Vizerektor für Lehre eine Zulassungsempfehlung abgegeben wird.

TRANSPARENZ UND QUALITÄTSSICHERUNG

Zusätzlich werden für die Betreuung der DoktorandInnen auch externe GutachterInnen oder BeraterInnen aus dem In- und Ausland herangezogen. Dadurch gestaltet sich das Vorlaufprozedere bis hin zu einer tatsächlichen Zulassung zwar immens aufwändig, was sich aber, um dem Anspruch hinsichtlich Transparenz und Qualitätssicherung gerecht zu werden, als unumgänglich und sinnvoll erwiesen hat.

Dank der ausgezeichneten Kooperationsbereitschaft aller Kolleginnen und Kollegen – angefangen vom administrativen Bereich bis hin zu den einzelnen Rektorsratsmitgliedern – konnte das „Projekt Doktoratsschulen“ gut starten und blickt mittlerweile bereits auf ein erfreuliches erstes Jahr zurück.

Gertraud Gollner

MO, 22. NOVEMBER 2010, 18.00 UHR / KLEINER SAAL, PALAIS MERAN

2. GASTVORTRAG DER REIHE

„FOCUS ON ARTISTIC RESEARCH – KÜNSTLERISCHE FORSCHUNG IM FOKUS“

SANDEEP BHAGWATI (CONCORDIA UNIVERSITY MONTRÉAL): INTERDISZIPLINÄRE KUNST

VERANSTALTERINNEN:

KÜNSTLERISCHE DOKTORATSSCHULE GEMEINSAM MIT DEM INSTITUT FÜR ELEKTRONISCHE MUSIK UND AKUSTIK

VON KREATIVITÄT UND SELBSTERKENNTNIS DER KUG-ABSOLVENT UND NEUE DR. ARTIUM-STUDENT BERTL MÜTTER IM GESPRÄCH



Foto: Oliver Kendl

Herr Mütter, Sie kehren als Doktorand an Ihre ehemalige Universität zurück. Was hat sich seit Ihrer Studienzeit in Graz verändert?

Ich erlebe eine große Offenheit und ein Klima der Wertschätzung in „der Schul“, wie die KUG noch immer bei mir heißt. Als Student hätte man sich einen derart repektvollen Umgang manchmal gewünscht. Wobei es wertschätzende Lehrende natürlich auch schon vor 20 Jahren gegeben hat. Bei mir ist es immer ein Eifer für und um die Kunst, ein Brennen auf der Suche nach dem persönlichen Weg. Das hat wohl die Kommission überzeugt, mich zum Dr. artium-Studium zuzulassen.

Wie kam es zu Ihrer Entscheidung, sich für den Dr. artium zu bewerben?

Voriges Jahr bin ich auf der Website des „Standard“ auf die Ankündigung des Dr. artium an der KUG gestoßen. Da habe ich sofort gedacht „Das ist ja für mich!“ Ich hatte damals auch Einladungen, für Symposien Beiträge zu gestalten. Immer schon habe ich mir, parallel zur künstlerischen Arbeit, Gedanken gemacht, wie das alles zustande kommt und zu meinen größeren Werken reflektierende Essays verfasst. Es ist schön, dass ich das jetzt in einem gratifizierten Rahmen tun kann.

Was stellt Ihrer Meinung nach bei diesem ersten Dr. artium-Studium die besondere Herausforderung dar? Was sind die Chancen?

Mit diesem Studienangebot zeigt die KUG, dass sie nicht – weiter? – warten will, bis zu erforschende Künstlerinnen und Künstler tot oder sehr alt sind, damit man posthum über sie und ihr Werk forschen kann. Warum sie also nicht persönlich Auskunft geben lassen, die persönliche Expertise ausnutzen? Was für ein Wahrnehmungsreichtum! Es stellt sich also die Frage nach der Kreativität an sich. Wie gehe ich als Künstler an die Welt heran?

Ihr Thema beim Dr. artium...

Genau, der „creative proceß“. Es kann nicht darum gehen, schnell noch einen Dr. „draufzusetzen“. Beim Lesen des Studiencurriculums war für mich ganz klar: Es kann nur um die Frage nach der Kreativität gehen. Ich bin in einem breiten Spektrum künstlerisch tätig, spiele meine Posaune recht eigentümlich, improvisiere, komponiere, schreibe literarische Texte. Alles zusammen aber bin ich, und dem will ich etwas genauer auf die Schliche kommen. Dieses „Kunst als Forschung“-Setting kommt zum richtigen Zeitpunkt: Was ich längst mache nun halt wissenschaftlich fundiert und – hoffentlich – Neues fundierend. Dass ein solcher Abschluss eine höchstrangige Qualifikation für alles Mögliche bieten kann, ist ein erwünschter Effekt, aber nebensächlich.

Mit dieser Zielsetzung haben Sie sich dann auch Ihre Betreuer ausgesucht.

Ja, KUG-intern sind das Gerd Kühr und Andreas Dorschel, sowie extern Ernst Kovacic und Josef Haslinger. Mit Ulf Bästlein als Leiter der Doktoratsschule sind wir sechs Persönlichkeiten, von denen jede Teilaspekte von diesem Kuchen der Kreativität hervorragend bedient. Ich stehe inmitten eines Netzwerks: Meine Aufgabe ist seine Grundversorgung, es soll aber ein gegenseitiger Austausch sein. Erste Erfahrungen stimmen mich da optimistisch. Die wissenschaftliche Arbeit soll selbstverständlich ihre disziplingemäße Struktur erhalten, es handelt sich aber insgesamt um ein neues Format. Ich kann mich ja nicht biegen und so tun, als wäre ich seit eh und je ein Wissenschaftler gewesen.

... und das ist ja auch nicht die Zielsetzung des künstlerischen Doktorats.

Wir haben da, glaube ich, bisher einen guten Modus

gefunden. Kunst als Wissenschaft, das ist aufregend, bringt belebende Gedanken und Aktionen für alle, die sich beteiligen wollen. Das Spezielle, was unsereins einzubringen hat, ist eben diese Art von kreativer Wildheit. Wissenschaft will, und das ist gut so, immer alles genau und bis ins Detail wissen, ich mag auch Ahnungen haben, dem Ungeheuerlichen nachgehen, das ich in mir höre. Dass das keine Ausflucht in genialistische Beliebigkeit ist, werde ich beweisen müssen.

Wie möchten Sie den künstlerischen, wie den wissenschaftlichen Teil des Doktorats angehen?

Ich bin am Konzipieren eines Ensemble-Stücks, mit dem ich im Juli 2011 die „styriarte“ ins Haus bringen werde. Also kein Konzert in der geschützten Werkstatt, sondern wirklich öffentlich, höchstrangig. Es geht um Kreativität als Thema des Stücks und fügt sich gut zum Motto der „styriarte“. Mein Arbeitstitel lautet „Das Schwere und Leichte“. Ich möchte explizit auch Leute aus meinem Netzwerk einbauen und es sieht so aus, dass sowohl Ernst Kovacic als auch Ulf Bästlein aktiv dabei sind. So haben sie eine Innensicht des Finalisierungsprozesses. Im wissenschaftlichen Teil werden Anstellungen über den „creativen proceß“ gemacht. Teil des Studiums ist auch die aktive Teilnahme an Symposien, etwa im Oktober an der KUG bei jenem über Harald Kaufmann. Es wird sicher noch mehr Vorträge geben.

Gibt es eine Reihenfolge, in der Sie agieren?

Am Anfang steht das Werk, das Künstlerische und Wissenschaftliche soll jedoch nicht voneinander getrennt werden. Auch weitere Projekte, die während der Arbeit am Dr. artium passieren, werde ich wie alles andere in den Blickpunkt der Frage nach der Kreativität einbeziehen. Der Vorteil, dass ich am Anfang den Schwerpunkt aufs Künstlerische lege, ist, dass ich diese Erfahrungen direkt in die wissenschaftliche Arbeit einfließen lassen kann.

Künstlerische Forschung beruft sich auf „Welt-erkenntnis durch Selbsterkenntnis“. Was ist Ihr Wunsch an sich selbst bei diesem Projekt?

Mir selber, wie gesagt, auf die Schliche kommen... aber nicht zu sehr. Eine „Autovivisection“ meines kreativen Schaffens. Aber so, dass ich überlebe: Das Vegetative soll vegetativ bleiben, sodass der Fokus für das frei bleibt, was wirklich wichtig ist, wie ich agiere.

Werden dann auf Ihrem täglich bespielten Blog muetterlog.at auch Neuigkeiten über Ihr Studium

zu finden sein?

Kann sein. Ich möchte aber bis Jahresende eine Art Doktorartswiki auf muetter.at einrichten. So kann jeder, der sich für meine Arbeit interessiert, den Fortgang des Projekts im Netz verfolgen und aktiv mitgestalten: Es ist ein dynamisches Medium, das wird dem Wesen des Kreativen besser gerecht. Die Arbeit am Papier kann nur Momentaufnahme sein. Es geht ja weiter, vielschichtig.

Wie gestalten sich die ersten Schritte?

Letztlich geht es um Erkenntnisgewinn und nicht um formales Abhaken. Es ist ein literarisch-philosophisches Kreisen, wie ziellos stolpere ich über Material, bekomme Hinweise von Innen und Außen. Demnächst treffe ich mich wieder mit Mathis Huber und werde mit Andreas Dorschel und Gerd Kürh die nächsten ersten Schritte besprechen – es sind immer erste Schritte, auch zum Ziel hin! Ich bin freudig neugierig auf das, was entsteht, genau so lässt sich dieser Zustand wohl am besten beschreiben. Ich bin mittendrin im Anfang.

Das Interview führte Katrin Hammerschmidt.



Foto: KUG/Hammerschmidt

BERTL MÜTTER

- 1965 in Steyr (Oberösterreich) geboren
- Studierte von 1985-1990 Jazz-Posaune an der heutigen Kunstuniversität Graz
- Verschiedene Stipendien aus öffentlicher Hand
- Lebt als freier Musiker, Komponist und Literat in Steyr, Wien, Graz und unterwegs

muetter.at | muetterlog.at

KULTUR^A BELEUCHTET DIE ROLLE DER FRAU IN KUNST UND KULTUR

TAGUNG IM MUMUTH VON MARLENE STREERUWITZ ERÖFFNET

Perspektiven und Leistungen von Frauen in Kunst und Kultur der Steiermark sichtbar zu machen – dies war das Ziel der ersten kultur^a. Die Veranstaltung, die von 9. bis 11. Juni unter anderem im MUMUTH stattfand, wurde mit einer Rede von Marlene Streeruwitz und Arbeiten von Künstlerinnen aus fünf Generationen eröffnet.

In Kooperation mit der KUG und zahlreichen weiteren steirischen Kulturpartnern konnte die Kultur Service Gesellschaft Steiermark als Organisatorin erstmals steirischen Künstlerinnen eine zentrale Plattform für Dialog und Vernetzung bieten. Eine kritische Auseinandersetzung zu Perspektiven und Leistungen von Frauen im aktuellen Kunst- und Kulturbereich stand dabei im Mittelpunkt. „Die Kulturszene der Steiermark ist auf allen Ebenen maßgeblich von Frauen geprägt, aber noch immer ist die exponierte Situation von Frauen in Kunst und Kultur schwer lebbar und sehr belastend“, so Kulturlandesrätin Bettina Vollath, auf deren Initiative die kultur^a stattfand. „kultur^a soll dazu beitragen, durch die vielfältige Sichtbarkeit von Künstlerinnen eine Normalität ihres professionellen Schaffens herzustellen“, beschrieb KUG-Vizerektorin Doris Carstensen ihren Wunsch an das Kooperationsprojekt.

TAGUNG IM MUMUTH

Zur Eröffnung der Tagung im MUMUTH von 10. bis 11. Juni konnte das Organisationsteam die Schriftstellerin Marlene Streeruwitz gewinnen. Abschließend diskutierten, moderiert von Ö1-Journalistin Irene Suchy, VertreterInnen aus Kunst, Kultur und Wissenschaft über Rollenbilder und subtile Mechanismen, Perspektiven und Strategien.

Die Vorständin des Instituts für Schauspiel an der KUG, Evelyn Deutsch-Schreiner, betonte bei der Podiumsdiskussion, wie wichtig es sei, Strukturen zu erkennen und sich dann selber zu positionieren. Andreas Dorschel, Leiter des KUG-Zentrums für Genderforschung, plädierte dafür, anstatt den zur Verfügung stehenden Raum nach männlichen Mustern zu beherrschen und zu erobern, neue kooperative Denkformen aufzutun.



v.l.n.r.: Irene Suchy, Nina Popp, Doris Carstensen, LRⁱⁿ Bettina Vollath, Angelika Vauti-Scheucher und Marlene Streeruwitz

VERNETZUNG UND DIALOG

Das Programm neben der Tagung reichte von einer Ausstellung in der Galerie Kon-temporär mit Arbeiten von Künstlerinnen mehrerer Generationen über einen Rundgang in der Grazer Innenstadt bis zur Filmpräsentation von SI.SI. Klockers Dokumentation „Die Frau, die Arbeit, die Kunst und das Geld“. Zudem gab es eine Lesung im Forum Stadtpark sowie die kultur^a-Nightline in der Generalmusikdirektion. Während der Tagung im MUMUTH spielten Studierende der KUG unter anderem Eigenkompositionen, Schauspielstudierende boten eine Intervention/Irritation unter dem Titel „Warum spielen?“.

Vernetzung und Dialog, so wünschte es sich das Organisationsteam, sollten auch über die Veranstaltung hinauswirken. Von der Expertise aus dem In- und Ausland erhofft sich Kulturlandesrätin Bettina Vollath wertvolle Impulse für den gesellschafts- und kulturpolitischen Diskurs. „Bereits in den vergangenen Jahren hat die KUG viel unternommen, um Frauen sichtbar und vor allem hörbar zu machen“, so Vizerektorin Doris Carstensen. „Diesen Weg müssen wir konsequent weiterführen.“

Katrin Hammerschmidt und Nina Popp

KUG-AWARD AM 5. OKTOBER VERGEBEN HERAUSRAGENDE PROJEKTE AUSGEZEICHNET



Mit dem KUG-Award wurden am 5. Oktober 2010 zum ersten Mal an der KUG herausragende Leistungen und Projekte von Dienstleistungseinrichtungen, Abteilungen, Stabsstellen oder Projektgruppen im Jahr 2009 mit einem Preis ausgezeichnet.

Mit 19 Einreichungen und 97 Projektbeteiligten machte die Verwaltung auf eindrucksvolle Art und Weise auf sich aufmerksam. Die Einreichungen bezogen sich dabei auf die folgenden Bereiche:

TITEL DER EINREICHUNG

Jahresbericht 2008

„Artist in Residence Program“,
Konzertveranstaltungen „Monday Night“, „PrimeTime-Jazz“ sowie „Internationale Jazz Orchester Projekte“

Studien & Drop out an der KUG

Umsetzung des Kollektivvertrages für
ArbeitnehmerInnen an Universitäten

MUMUTH: Übernahme, Inbetriebnahme,
technische Umsetzung der Eröffnungssaison

MUMUTH-Eröffnungssaison

KUGelschreiber

- Erfüllung von Projekten mit herausragendem Erfolg
- Herausragende Leistungen unter erschwerten Bedingungen
- Herausragende Leistungen bei der laufenden Aufgabenbewältigung
- Herausragende Innovationen

Die Jurymitglieder, VRⁱⁿ Christine Windsteiger von der Kunstuniversität Linz, KUG-VRⁱⁿ Doris Carstensen und KUG-Professor Thomas Eibinger, schlugen dem Rektorat sieben Einreichungen für den KUG-Award vor. Rektor Georg Schulz bestätigte sie allesamt.

EINGEREICHT DURCH

Stabsabteilung Öffentlichkeitsarbeit,
und Abteilung Qualitätsmanagement & Berichte

Institut für Jazz

Abteilung Qualitätsmanagement & Berichte

Abteilung Personalservice

Abteilung Infrastruktur,
Abteilung Bühnentechnik/Tonstudio

Veranstaltungsabteilung,
Abteilung Bühnentechnik/Tonstudio

Stabsstelle des Rektors, Stabsabteilung für Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungsabteilung, Stabsstelle des Vizerektors für Kunst und Wissenschaft

Weitere sechs Projekte wurden mit einem KUG-Abo ausgezeichnet.

Wir gratulieren allen Leistungs- und Projektbeteiligten herzlichst!

NEUE PROFESSOREN AN DER KUG JULIUS DRAKE UND JIM ROTONDI IM PORTRAIT

Das neue Studienjahr 2010/2011 bringt auch wieder einige neue Gesichter unter die ProfessorInnen der KUG, viele von ihnen hoch renommiert in Kunst und Wissenschaft. An dieser Stelle möchten wir die beiden Künstler Julius Drake und Jim Rotondi vorstellen. In den kommenden Ausgaben des KUGelschreibers folgen dann Artikel/Interviews u.a. mit Philip Alperson (Musikästhetik), Angelika Kirchschlager (Musikalische Interpretation – Gesang), Silke Kruse-Weber (IGP), Han-An Liu (Harfe), Paolo Pegoraro (Gitarre) und Robert Heimann (Oratorium). Wir heißen alle neuen Professorinnen und Professoren an der KUG herzlich willkommen!

JULIUS DRAKE KLAVIER-VOKALBEGLEITUNG



Foto: sim canetty-clarke

Julius Drake wurde in London als ältestes von vier Kindern geboren und begann schon früh Klavier zu spielen. Als Student am Royal College of Music lernte er unter anderem bei Angus Morrison, Bernard Roberts und Roger Vignoles. Hier kam er auch erstmals mit der Kammermusik in Berührung und erkannte, dass ihm das gemeinsame Spiel mit anderen MusikerInnen am meisten Freude bereitet. Weitere Lehrer seiner frühen Jahre waren Geoffrey Parsons und Graham Johnson, und im Jahr 1981 debütierte er mit großem Erfolg mit der Klarinettistin Victoria Soames in London. Er etablierte sich bald als einer der meistversprechenden Klavierbegleiter seiner Generation und war Mitbegründer bzw. Mitglied mehrerer Kammermusik-Ensembles.

Julius Drake spezialisierte sich im Bereich der Kammermusik; er arbeitet mit vielen international führenden Künstlerinnen und Künstlern sowohl im Rahmen von Aufführungen als auch bei CD-Produktionen zusammen. Zudem leitete und leitet er zahlreiche internationale Festivals und Produktionen. Sein leidenschaftliches Interesse für das Lied führte zu unzähligen Einladungen, Konzertreihen zu konzipieren, an denen viele hervorragende SängerInnen mitwirkten.

Er spielt regelmäßig auf internationalen Kammermusik-Festivals und war bzw. ist Professor an der Royal Academy of Music in London und Gastprofessor am Royal Northern College of Music.

Seine Meisterklassen unterrichtete er zuletzt in Amsterdam, Brüssel, Oxford, Paris, Wien und am Schubert Institut in Baden bei Wien.

Julius Drakes vielfältige CD-Aufnahmen umfassen Liederabende für das Wigmore Live Label, ausgezeichnete Aufnahmen mit Ian Bostridge für EMI und seine jüngste, viel bejubelte CD-Reihe mit Gerald Finley für Hyperion, die 2008 und 2009 mit den Gramophone Awards ausgezeichnet wurde.

Für die Stelle an der KUG bewarb er sich, weil sie ihm die Möglichkeit bietet, auf eine Art zu unterrichten, wie er es sich schon lange wünschte. „Ich möchte eine gute Atmosphäre für das Lernen schaffen. Die meisten MusikerInnen, so auch ich, versuchen ihr Leben lang besser zu werden und ich hoffe, den Studierenden dabei helfen zu können!“ Er kennt und schätzt Graz als Stadt und zählt einige der Lehrenden an der KUG auch zu seinen Freunden.

Julius Drake schätzt engagierte Studierende, die bereit sind, hart zu arbeiten, denn für ihn ist das Musikersdasein weniger Beruf als vielmehr Berufung, die mit harter Arbeit verbunden ist.

JIM ROTONDI TROMPETE-JAZZ

Jim Rotondi wurde in Montana/USA in eine MusikerInnenfamilie hineingeboren. Er begann mit acht Jahren Klavier zu spielen und wechselte mit zwölf zur Trompete. Als er zwei Jahre später eine Aufnahme von Clifford Brown hörte, war sein Weg vorgezeichnet. Er absolvierte sein Studium am renommierten College of Music der University of North Texas und gewann im Jahr 1984 den ersten Platz der International Trumpet Guild's Jazz Trumpet Competition.

Später übersiedelte Rotondi nach New York und zählt nun schon seit über 20 Jahren zu den wichtigsten Protagonisten in der internationalen Jazz-Szene. Er spielt und spielte mit zahlreichen Jazz-

Größen z.B. den Bigbands von Ray Charles, Lionel Hampton, Grammy-Gewinner Toshiko Akiyoshi und Bob Mintzer, sowie mit kleineren Formationen wie denen von Charles Earland, Lou Donaldson, Curtis Fuller und Joe Chambers. Er hat zwei eigene Gruppen, ein Quintett mit dem Vibrafonisten Joe Locke als Frontman, sowie Full House – eine „electric band“ – mit unter anderem dem Pianisten David Hazeltine. Er ist außerdem Gründungsmitglied des Sextetts „One For All“ mit Saxofonist Eric Alexander, Posaunist Steve Davis und David Hazeltine in der Frontline, sowie dem Schlagzeuger Joe Farnsworth und dem Bassisten John Webber in der Rhythmusgruppe.

Jim Rotondis jüngste Aufnahme ist sein zweiter Auftrag als Leader für das Posi-Tone Label, mit dem Titel „Blues For Brother Ray“, ein Tribut an Ray Charles. Er erscheint auf etwa 70 CDs als Sideman und ist auch bei einigen von Charles Earlands Highnote Records Alben zu hören. Weitere Aufnahmen machte er mit dem George Coleman Octet mit Harold Mabern, dem

Ray Appleton Sextet mit Slide Hampton, Charles McPherson und John Hicks.

Auf Graz gekommen ist Jim Rotondi durch zwei MusikerkollegInnen am Jazzinstitut der KUG, mit denen er schon zusammengearbeitet hat und teils gut befreundet ist.

Was er sich von seinen Studierenden erwartet? „Eine meiner Philosophien über das Lehren ist die, dass es wichtig ist, den Studierenden beizubringen, wie sie sich selbst unterrichten können. Und nachdem jeder anders ist, unterrichte ich auch jeden auf eine andere Weise. Ich möchte ihnen helfen, die eigenen Stärken und Schwächen kennen zu lernen, damit sie fähig sind, daran zu arbeiten.“

Die Geschichte der Jazz-Trompete ist ein Studienbereich, der Jim Rotondi am Herzen liegt. Er freut sich sehr auf die Arbeit mit den Studierenden der KUG und dem Jazzorchester – auf eine lange und erfolgreiche musikalische Zusammenarbeit.

Lissa Gartler



ALFRED BRENDEL ÜBER DEN „CHARAKTER IN DER MUSIK“

Mit großer Freude sah die KUG dem Vortrag ihres Ehrenmitgliedes Alfred Brendel am 28. Juni 2010 im MUMUTH entgegen. Der Pianist von Weltruf erfüllte alle Erwartungen des Publikums, als er im György-Ligeti-Saal seine Vorstellungen über den „Charakter in der Musik“ anhand von Beispielen darbot.

Sabine Schrimpf

BLASMUSIKFORSCHUNG UND MUSIKWISSENSCHAFT 20 JAHRE PANNONISCHE FORSCHUNGSSTELLE

Vor 20 Jahren, im Juni 1990, konnte mit der Arbeit an zwei aufeinander folgenden Zweijahres-Projekten „Blasinstrumente und Bläsermusik im Pannonischen Raum seit dem 16. Jahrhundert“ sowie „Blasinstrumente und Bläsermusik“, die mit Mitteln des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung in Österreich (FWF) ermöglicht worden sind, begonnen werden. Aus diesen beiden Projekten entwickelte sich an der damaligen Expositur Oberschützen der Musikhochschule Graz die Pannonische Forschungsstelle (PFS), die zunächst dem Institut für Musikethnologie und anschließend dem Institut Oberschützen der Kunstuniversität angegliedert worden ist.

Seit zehn Jahren ist diese Forschungsstelle auch Sitz der Internationalen Gesellschaft zur Erforschung und Förderung der Blasmusik (IGEB), die aus Anlass des 20-jährigen Jubiläums der PFS dieses Jahr von 22. bis 27. Juli zur 19. internationalen Konferenz in Oberschützen zusammen kam.

Aus gegebenem Anlass wurde das Generalthema „Blasmusikforschung und Musikwissenschaft“ gewählt. Zu diesem wie zu zahlreichen weiteren aktuellen Forschungsthemen im Bereich des Blasmusikwesens referierten 39 Wissenschaftler und Fachleute aus Europa (Belgien, Bulgarien, Deutschland, Finnland, Italien, Litauen, Luxemburg, Österreich, Polen, Portugal, Schweden, Slowenien, Tschechien, Ungarn), aus dem Nahen Osten (Israel), aus Kanada (Ontario, Alberta) und aus den Vereinigten Staaten (USA) (Illinois, Hawaii, Minnesota, Massachusetts, New York, Virginia, Indianapolis).

FRITZ THELENPREIS

Mit den Ergebnissen dieser Konferenz, die in einem Kongressbericht der Buchreihe „Alta Musica“ veröffentlicht werden, macht die Erforschung des Blasmusikwesens wieder einen großen Schritt vorwärts. Von großem Interesse waren Berichte über bisher in Blasmusikkreisen nur wenig bekannte Länder wie Litauen und Bulgarien, aber auch Referate zu zahlreichen Komponisten, sowie die Präsentation von EDV-Hilfsmitteln im Bereich der Forschung, um nur einige Aspekte der Referenten kurz zu streifen. Ein weiterer fester Bestandteil der Tätigkeit der IGEB ist der Fritz Thelenpreis, der alle zwei Jahre für eine herausragende Dissertation im Bereich Blasmusikforschung verliehen wird und dieses Jahr durch Ehrenpräsident Wolfgang Suppan an Patrick Hennessey, Hawaii, für seine Arbeit über Henry Berger, einen preußischen Militärmusiker, der zum „Vater“ der Blasmusik Hawaiis wurde, überreicht werden konnte. Diese Arbeit wird ebenfalls in der Buchreihe „Alta Musica“ veröffentlicht werden. Die Möglichkeiten zu „social contacts“ wurden ausgiebig bei einem umfangreichen Rahmenprogramm genutzt, und der Vorstand der IGEB mit Kassiererin Doris Schweinzer und Präsident Bernhard Habla können auf eine erfolgreiche Konferenz zurückblicken.

Von der PFS wird das Pannonische Blasorchester (bisher 13 CDs), die IGEB (zahlreiche Bände der Reihe „Alta Musica“) sowie das Österreichische Blasmusikmuseum Oberwölz wissenschaftlich betreut und die Reihen „Musica Pannonica“ und „Soloinstrumente mit Blasorchesterbegleitung“ (Verlag Kliment, Wien) herausgegeben.

Bernhard Habla



Foto: Gerhard Lang

Überreichung der Urkunde des Thelenpreises, v.l.n.r.: Bernhard Habla, Thelenpreisträger Patrick Hennessey, Thelenpreis-Chairman Scott Cohen, IGEB-Ehrenpräsident Wolfgang Suppan

ARTS-BASED EDUCATION UND ARTS-BASED RESEARCH DIE KUG BEIM UNIVERSITÄTENFORUM IM EUROPÄISCHEN FORUM ALPBACH 2010

Das Europäische Forum Alpbach ist eine Plattform für Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Alljährlich treffen sich hochkarätige ReferentInnen aus der ganzen Welt mit Studierenden, PolitikerInnen, WissenschaftlerInnen und vielen anderen Interessierten, um gesellschaftlich relevante Themen zu diskutieren. Dieses Jahr stand die Veranstaltung vom 19. August bis zum 4. September unter dem Motto „Entwurf und Wirklichkeit“.

Das Universitätenforum am 25. August beschäftigte sich mit Fragen der künstlerischen Forschung und bot einen Einblick in die Entwicklungen der österreichischen Universitäten auf dem Gebiet der „Arts-Based Research“. Die Absicht war, jene Prozesse darzustellen, bei denen künstlerische Wissensproduktion von Reflexion begleitet wird und so zu einem Erkenntnisgewinn in der Gesellschaft führt. Mit Bezug zum Generalthema des heurigen Forum Alpbach wurde in den Diskussionen der Frage nach dem Verhältnis zwischen Kunst und Gesellschaft im Spannungsfeld Kunstmarkt, ästhetische Positionen, Medialisierung und politischer Kunst nachgegangen.

Die KUG war mit Rektor Georg Schulz, Ulf Bästlein und Gerhard Eckel vertreten.

„Die Wahl des Themas Arts-Based Research für das Universitätenforum des renommierten Forum Alpbach zeigt nicht nur die immer größer werdende Akzeptanz künstlerischer Forschung in einem universitären und nun sogar wirtschaftlichem Umfeld, sondern war auch Chance, die unterschiedlichen Ansätze der Kunstzweige, aber auch der Kunstuniversitäten zu diskutieren. Durch die Präsentationen des Leiters unserer Doktoratsschule und des Leiters eines im PEEK-Programm des FWF geförderten Projektes künstlerischer Forschung konnte die KUG einmal mehr zeigen, wie stark sich unsere Universität an künstlerischen Forschungsthemen orientiert und damit eine Vorreiterrolle einnimmt“, so Georg Schulz.

Ulf Bästlein, Professor am Institut für Gesang, Lied und Oratorium, präsentierte in seiner Funktion als Leiter der künstlerischen Doktoratsschule an der KUG das innovative, seit dem Wintersemester 2009/10 eingerichtete dreijährige Doktoratsprogramm „Dr. artium“. Die Konzeption des neuen Studiums orientiert sich an den Empfehlungen der Österreichischen Universitätenkonferenz. Daher



Foto: KUG/Eckel

bezieht es u. a. das Prinzip interner Öffentlichkeit in Form der Präsentation von künstlerischen Auftritten und Fortschrittsberichten sowie externe GutachterInnen und die Umsetzung weiterer qualitätssichernder Maßnahmen bei der Zulassung und im späteren Verlauf des Studiums mit ein. Für herausragende KandidatInnen gibt es ein durch die KUG finanziertes Stipendiensystem. Die verstärkte Einbindung in extern geförderte künstlerische Forschungsprojekte ist im Gang.

Gerhard Eckel ist am Institut für Elektronische Musik und Akustik der nicht nur an der KUG einzigartige Fall eines Professors mit geteilter künstlerischer und wissenschaftlicher Venia. In Alpbach sprach er über „Künstlerische Forschung in der Computermusik“ und präsentierte als Anschauungsbeispiele drei Projekte. Zum einen war dies „Embodied Generative Music“, das im KUGelschreiber (Ausgabe 6) bereits vorgestellt wurde. Zum anderen zeigte er zwei intermediale Fallstudien, die sich mit Verbindungsmöglichkeiten von Tanz, Grafik und Computermusik beschäftigen. In diesen konnte und kann Eckel sein Prinzip der Co-Creation verwirklichen, das sich vom seiner Meinung nach unzeitgemäßen Kult um den einzelnen Künstler als begnadetes Genie löst. Bei „Bodyscapes“ zeichnete er für Konzept und Komposition verantwortlich, Valentina Moar für Choreographie und Tanz sowie David Pirrò für Komposition und Interfaces. Bei „Rebody“ kam Michael Schwab mit Konzept und Zeichnungen hinzu. Fragt man nach dem „Wozu?“ der künstlerischen Forschung, sind für Eckel fünf Punkte relevant: das bessere Verständnis der eigenen Praxis, die Förderung von Transdisziplinarität, die Verbreiterung der Basis für die künstlerische Ausbildung, der Beitrag zur Epistemologie sowie eine nicht auf Publikumerfolge zielende Experimentierplattform als Alternative zum Kunstmarkt.

Sieglinde Roth

BEI LAURI, CRESCETE! DER MUTMASSLICHE 350. GEBURTSTAG DES KOMPONISTEN JOHANN JOSEPH FUX AN DER KUG



Die Nymphe Daphne, hier in der griechischen Schreibweise, wird vom Gott Amor mit einem kalten Pfeil getroffen, der sie dem Liebeswerben des Gottes Apoll, den Amor wiederum mit einem heißen Pfeil beschossen hat, gegenüber unempfindlich macht. Auf der Flucht vor Apoll fleht sie ihren Vater an, sie in einen Lorbeerstrauch zu verwandeln, was dieser auch tut. Eine Episode aus Ovids *Metamorphosen*. An der KUG wurde Johann Joseph Fux' Oper „Dafne in Lauro“ von 29. Mai bis 4. Juni gespielt.

„Dafne in Lauro“, als „componimento per camera“ zum 29. Geburtstag von Kaiser Karl VI. im Jahr 1714 uraufgeführt, verwendet die mythologische Geschichte, beginnt aber kammerstückartig mit einem Dialog der Jagdgöttin Diana mit ihrer Lieblingsnymphe Dafne – eine große Warnung vor den Fesseln, in die man durch Amors Listen geraten kann. Wenn Amor seine Pfeile abschießt, ist Dafne in Pariatis Libretto also schon immun. Weit eigenverantwortlicher als in der mythologischen Episode beschließt sie, zugunsten der Tugend und Freiheit der Liebe zu entsagen und verwandelt sich selbst in einen Lorbeerstrauch – „Bei lauri, crescete!“ („Schöner Lorbeer, wachse!“) singt der Chor. So kann Apollo, letztlich durch Dafne geläutert, in den Himmel zurückkehren.

Barbara Beyer ging in ihrer Inszenierung mit den Studierenden des Instituts für Musiktheater einen Schritt weiter in Richtung Gegenwart und verband

die Geschichte mit modernen ästhetischen und philosophischen Anleihen. „Das Entscheidende bei der Barockoper ist, finde ich, dass hier mit den Arien weniger Gefühle ausgedrückt werden, wie wir das aus der Oper des 19. Jahrhunderts kennen, sondern dass durch den Gesang und auch durch die metaphorischen Libretto-texte permanent eine Distanz zum verhandelten Thema ‚Liebe‘ gehalten wird. Das wiederum hat Konsequenzen für die Darstellung“, so die Regisseurin. Eine künstlerische Inspiration bildete der Pasolini-Film „Teorema“, der in Teilen mit den

Studierenden in den jeweiligen Rollen nachgedreht wurde und Anregungen für die episch-erzählende Darstellungsweise der SängerInnen lieferte.

EIGENE PHANTASIE EINBRINGEN

Denk- und Diskussionsanregung für alle Beteiligten wiederum war während der Probenzeit die Schrift „Fragmente einer Sprache der Liebe“, in der der französische Philosoph Roland Barthes achtzig Stichworte aufgreift, deren sich das liebende Subjekt bedient – von „Abhängigkeit“ bis „Zugrundegehen“, von „anbetungswürdig“ bis „Zärtlichkeit“. Diese Topik der Liebesbeziehung aus lauter kleinen, in sich geschlossenen Elementen, so genannten Figuren, die einen belanglosen Zwischenfall wie zum Beispiel das Ausbleiben eines Telefonanrufs ebenso umfassen wie die verzückte Hingerissenheit der Liebe auf den ersten Blick, bot den SängerInnen konkret Material, „um sich selber inhaltlich in diesem abstrakten Barockdenken besser zurechtzufinden“. In der Inszenierung fand sich diese Reflexionsebene, beginnend mit Zitaten aus Petrarca's „Canzoniere“, in parallel zu den Szenen eingebledeten Text-Teilen wieder, die das Geschehen umrahmten. In der Arbeit mit den Studierenden ist es der Professorin am Institut für Musiktheater sowohl im Grundlagenunterricht als auch in der Arbeit an Opernproduktionen wichtig, „dass die Studierenden sehr aktiv dabei sind, viel eigene Phantasie und ihre eigenen Gedanken mit einbringen.“



Barbara Beyer (4. v. l.) bei der Probenarbeit zu „Dafne in Lauro“

Der musikalische Einstudierungsprozess stand zunächst vor der Schwierigkeit, dass weder Orchesterstimmen noch ein Klavierauszug existierten. Klaus Hubmann vom Institut für Alte Musik und Aufführungspraxis der KUG übernahm dankenswerterweise die Aufgabe, auf der Grundlage der Partitur der Gesamtausgabe einen Orchesterstimmensatz anzufertigen. Die musikalische Erarbeitung von „Dafne in Lauro“ stellte „eine besondere Herausforderung für unser junges Sängersenemble dar. Bei der Erarbeitung der koloraturreichen Arien liegt ein besonderes Augenmerk auf den obligat zu verzierenden Da-Capo-Teilen. Da von Fux keinerlei Verzierungsvorschläge zu den Da-Capo-Teilen der Arien und Duette erhalten sind, bieten diese ein weites Feld, selbst kreativ tätig zu werden. Frank Cramer, der musikalische Leiter, hat mit seinen Studierenden – bis hin zur Schlaganzahl von Abschlusstrillern – an ausgefeilten Da-Capo-Fassungen gearbeitet“, so Robert Fischer in: „Notizen zur musikalischen

Einstudierung von DAFNE IN LAURO“, Programmheft zu „Dafne in Lauro“, KUG 2010.

Gespielt wurde in der Streicherbesetzung 6/5/4/3/2 auf modernen Instrumenten plus Cembalo und Solologambe, hinzu kamen zwei Oboen und ein Fagott „colla parte“. Weder in den Solopartien noch im Chor der Oper kommen tiefe Männerstimmen vor. „Wir haben es mit drei Sopranpartien, einer Altpartie und einer Tenorpartie zu tun; im Chor mit zwei Sopranstimmen, einer Altstimme und einer Tenorstimme. Zur Zeit der Uraufführung waren bei diesem Übergewicht an hohen Stimmen wohl auch Kastraten im Einsatz – heute bleibt eine klare Vormachtstellung der Frauenstimmen. Wobei – zumindest in der aktuellen Inszenierung – zwei der vier Frauenstimmen (Amore und Apollo) als Hosenrollen Männer darstellen und damit das musikalische Besetzungsverhältnis von 4:1 ins szenische 2:3 umdrehen“, so Robert Fischer im Programmheft.

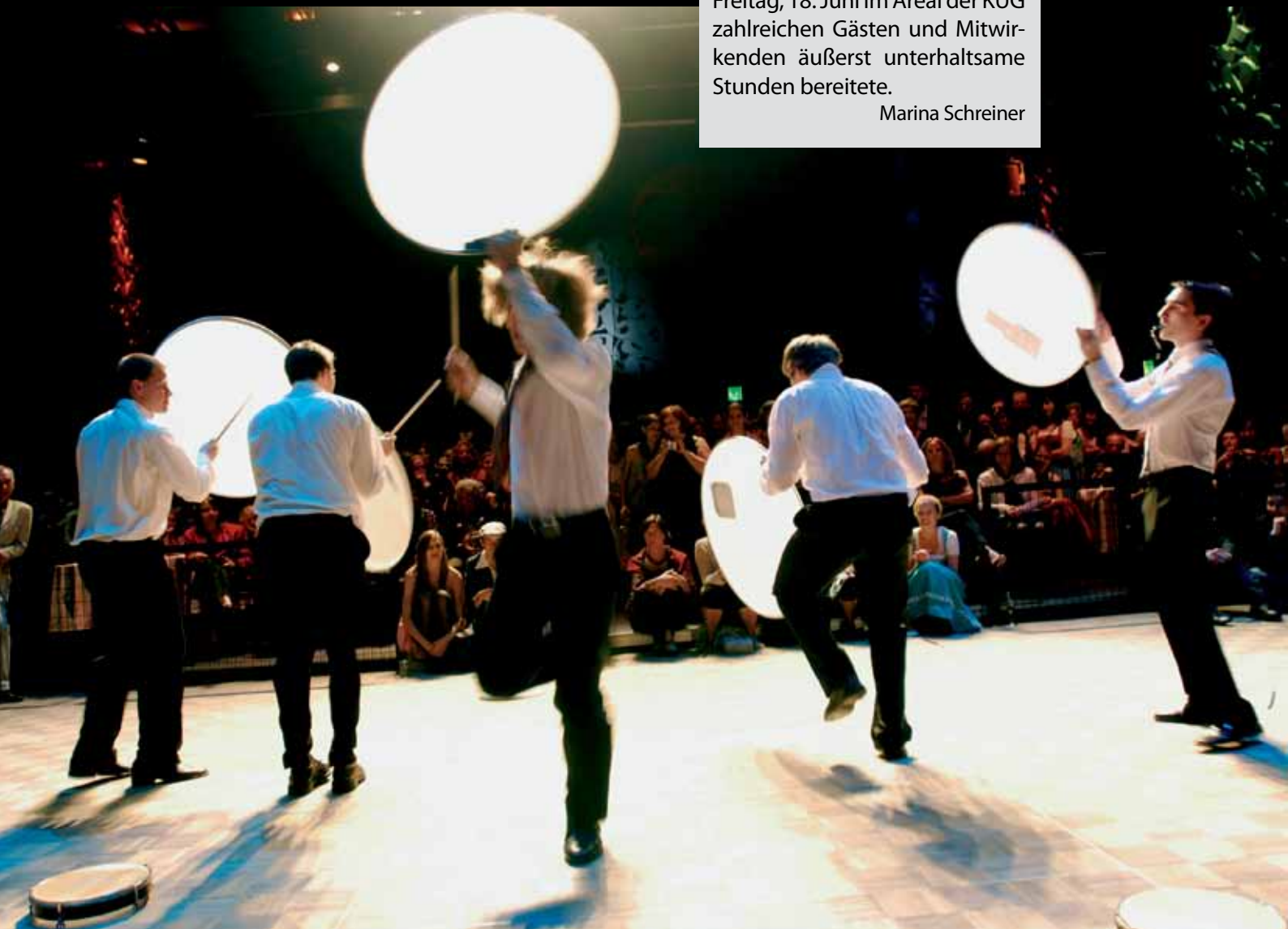
INTERNATIONALES MUSIKWISSENSCHAFTLICHES SYMPOSIUM „JOHANN JOSEPH FUX – DER KOMPONIST“ VON 4. BIS 6. JUNI 2010

Im zeitlichen Umfeld der Opernaufführung „Dafne in Lauro“ beschäftigte sich die KUG auch auf wissenschaftlicher Ebene mit dem Komponisten Johann Joseph Fux. Klaus Aringer (Institut 12) und Susanne Kogler (Zentrum für Genderforschung) organisierten zusammen mit der Johann-Joseph-Fux-Gesellschaft von 4. bis 6. Juni ein Symposium anlässlich der 350. Wiederkehr seines Geburtstages (um 1660-1741). Rektor Georg Schulz eröffnete die Veranstaltung gemeinsam mit Landesrätin Kristina Edlinger-Ploder. Unter dem Titel „Fux – der Komponist“ widmeten sich 17 ReferentInnen nahezu allen Bereichen des Schaffens des aus Hirtenfeld bei Graz gebürtigen bekanntesten steirischen Barockkomponisten und Kapellmeisters am Wiener Hof. Sie unternahmen darüber hinaus auch eine Einordnung seiner Werke in den musikhistorischen Kontext seiner Zeit. Eine Sektion thematisierte das Operschaffen aus aufführungspraktischer Perspektive im Lichte aktueller Überlegungen zu Gender und Performance sowie aus historischem Blickwinkel. Die Verbindung zur musikalischen Praxis gewährleisteten Besuch und Diskussion der Aufführung von „Dafne in Lauro“ sowie ein Abend mit Instrumentalwerken, den das Institut für Alte Musik und Aufführungspraxis beisteuerte.

REDOUTE

Hier ein eindrucksvoller Nachklang unserer 8. Redoute, die am Freitag, 18. Juni im Areal der KUG zahlreichen Gästen und Mitwirkenden äußerst unterhaltsame Stunden bereitete.

Marina Schreiner





KINDER AN DIE KUG! ANGEBOTE FÜR EIN JUNGES PUBLIKUM

Bekannterweise ist die Kunstuniversität Graz nicht nur eine Ausbildungsstätte, sondern mit knapp 900 Veranstaltungen pro Jahr auch eine der wichtigsten Adressen in der Steiermark, wenn es um musikalischen Kulturgenuss geht. Kinder und Jugendliche an die Musik heranzuführen, ist dabei ein besonderes Anliegen. Dies geschieht durch Angebote wie den

Lehrgang „Musizieren für Kinder und Jugendliche“, den Hochbegabtenlehrgang und den Vorbereitungslehrgang. Für ein junges Publikum, das zuhörend und nachfragend in Kontakt mit der KUG treten möchte, gibt es verschiedene Programme, in denen die künstlerische ebenso wie die wissenschaftliche Arbeit unserer Lehrenden und Studierenden präsentiert wird.

KINDERABO

Speziell für Menschen zwischen fünf und zehn Jahren gibt es das Kinderabo, das aus vier Veranstaltungen im Proberaum des MUMUTH besteht. Hier können die Kinder staunen und spielerisch in die spannende Welt der Musik eintauchen. Erleben und mitmachen heißt die Devise! Dabei reicht das bunte Programm in diesem Studienjahr vom Faschingskonzert – selbstverständlich mit dazugehöriger Verkleidung und Krapfen – über eine gespenstische Kinderlesung mit Musik bis zu klassischen Klängen, speziell auf junge Ohren zugeschnitten. Größtenteils gestalten Studierende der KUG diese besonderen Nachmittage – mit viel Freude und Enthusiasmus!

KINDERUNI

„Kinder für Wissenschaft und Kunst begeistern“ ist das Motto der KinderUni Graz, ermöglicht erst durch das Engagement der Institute und ihrer MitarbeiterInnen. Im Wintersemester 2010/11 steht das Programm der KinderUni Graz unter dem Titel „Auf neuen Wegen“. An der KUG werden dazu folgende Themen angeboten:

WORKSHOPS

Ein Konzert entsteht...

Maria Erdinger, Institut für Alte Musik und Aufführungspraxis

Das große Musikquiz – Spielend lernen mit Spaß

Nikolaus Holzapfel, Institut für Musikpädagogik

„Ich habe da eine Frage...“ – Audienz bei einer Königin

Margareth Tumler, Institut für Kirchenmusik und Orgel

Wir erfinden und spielen eine Geschichte

Kerstin Werner, Institut für Schauspiel

RINGVORLESUNG KUG – 17.12.2010

Auf neuen Wegen zu Alter Musik

Pollerus Eva Maria, Institut für Alte Musik und Aufführungspraxis



von oben nach unten:

Bild 1 / Bild 2: Sponson der KinderUni am 25. Juni 2010

Bild 3: MUMUTH backstage-Workshop „Dafne in Lauro“, Juni 2010

Im vergangenen Sommersemester war die KUG Gastgeberin der Sponson der KinderUni Graz. Am 25. Juni fand sie im Florentinersaal im Palais Meran unter der Mitwirkung der KUG-VizerektorInnen Carstensen, Höldrich und Straub statt. Rund 500 Kinder im Volksschulalter erhielten den Titel „Magister/Magistra KinderUni“. Eingeladen waren alle Kinder, die fünf Ringvorlesungen besucht oder an einem Workshop im Sommersemester teilgenommen hatten.

Die Ringvorlesung im Wintersemester 2009/2010 stand unter dem Thema „Alle Sprachen dieser Welt“. Im Sommersemester 2010 drehte sich alles um das Motto „Vom Anfang bis zum Ende“. Insgesamt konnten während des Studienjahres 2009/10 über 3000 Kinder spannendes Wissen zu den spannendsten Themen erwerben.

JUNIORUNI

Unter dem Titel „Ein wundersamer Kasten mit tausend Pfeifen – eine Königin lädt ein“, fand am 6. August der erste JuniorUni Workshop der KUG statt. Margareth Tumler, Mitarbeiterin von Gunther Rost, Institut für Kirchenmusik und Orgel, begab sich mit Kindern zwischen 9 und 13 Jahren auf eine spannende Entdeckungsreise in der die Welt der Orgel, ihre Funktionsweise, die Klanglichkeit und die Möglichkeiten des Instrumentes aufgezeigt wurden. Zuletzt stand noch eine Besichtigung der Domorgel auf dem Programm.

MUMUTH BACKSTAGE

Oper ist ein Erlebnis, das Hirn und Herz gleichzeitig anspricht: spannende Geschichten, große Gefühle, unglaubliche Schicksale, faszinierende Charaktere, starke Bilder und natürlich – Musik. Bei den Aufführungen unter der Federführung des Instituts für Musiktheater wird alles von Studierenden gemacht. Um Schulklassen optimal auf den Aufführungsbesuch vorzubereiten, werden ab dem Wintersemester 2010/11 unter dem Titel „MUMUTH backstage“ in Kooperation mit der JuniorUni vorbereitende Workshops im MUMUTH oder in der jeweiligen Schule angeboten.

Mit der im englischen Sprachraum weit verbreiteten Methode des „Drama in Education“ werden die SchülerInnen in die Welt des Stückes eingeführt. Grundthemen der Aufführung werden angesprochen, zentrale Situationen angespielt, mögliche Fortführungen in Improvisationen ausprobiert. Ein sinnlicher Weg des Einstiegs in ein neues Thema, der durch die praktische Lernerfahrung am eigenen Leib das Interesse für den Opernbesuch weckt und die Aufführung selbst mit gesteigerter Neugier und Authentizität erleben lässt. Ergänzend sind nach Vereinbarung Probenbesuche und/oder Gespräche mit Mitwirkenden möglich. Einen ersten „Probelauf“ erlebte das Konzept mit einer Klasse des Gymnasiums Dreihackengasse im vergangenen Sommersemester, die die Produktion „Dafne in Lauro“ besuchte und an einem Einführungsworkshop im Orchesterproberaum des MUMUTH teilnahm.

Sieglinde Roth/Karin Zach



FRida & freD-Sommerakademie: Führung im MUMUTH, August 2010 (Foto: FRida & freD)

UNSER MOTTO: DER MENSCH ZUERST DAS PERSONALSERVICE DER KUG STELLT SICH VOR

Das Personalservice, beheimatet im Palais Meran, versteht sich als serviceorientierte Schnittstelle zwischen den Angehörigen der KUG und der Universitätsleitung. Es ist Ansprechpartner bei Fragen zu Dienstverträgen, in allen arbeits- und dienstrechtlichen Belangen, betreffend Lohnverrechnung und Besoldung, Dienstzeiten und Dienstpflichten, Dienstreisen, Freistellungsanträgen, Nebenbeschäftigungen, Urlaub, Krankmeldung, Mutterschutz, Karenzierung und vieles mehr.

GERTRUDE REINBACHER

Seit Juni 1989 im Personalservice an der KUG beschäftigt. Davor war sie an der TU Graz als Vertragsbedienstete tätig. Sie ist für alle vertraglichen und bescheidmäßigen Abwicklungen im Rahmen von Beschäftigungsverhältnissen und für die Verwaltung der Arbeitszeit (Zeitwirtschaft) der KUG zuständig. Weiters betreut sie die BewerberInnen-Verwaltung.

SIGRID RESCH

Seit September 2009 an der KUG im Personalservice beschäftigt. Davor ARGE Pension Süd an der Karl-Franzens-Universität Graz. Sie ist Juristin und insbesondere für die vertragliche und bescheidmäßige Abwicklung der Dienstverhältnisse sowie für die Reisekostenabrechnung zuständig. Zusätzlich ist sie erste Ansprechpartnerin für Fragen des Pensionsrechts der BundesbeamtInnen.



KRISTINA-KATHARINA KLEMMER

Seit Februar 2006 an der KUG beschäftigt. Zuerst Lehre als Verwaltungsassistentin am Institut Jazz, danach Studien- und Prüfungsabteilung und seit November 2009 im Personalservice. Ihr Zuständigkeitsbereich bezieht sich vor allem auf den Bereich der Lohnverrechnung, aber auch auf Fragen des Sozialversicherungs- und Lohnsteuerrechts.

SABINE LANDL

Seit Mai 2003 im Personalservice an der KUG beschäftigt. Davor war sie in der Privatwirtschaft als Bilanzbuchhalterin, Buchhalterin und Personalverrechnerin tätig. Sie ist seit 2010 Stellvertreterin der Abteilungsleiterin und vor allem zuständig für Gehaltsabrechnung, statistische Auswertungen der Personaldaten, den jährlichen Rechnungsabschluss der KUG, die Personalkostenplanung und das Organisationsmanagement. Sie ist Spezialistin auf dem Gebiet des Sozialversicherungs- und Lohnsteuerrechts.

**ANDREA SCHAGOWETZ**

Gebürtige Grazerin; seit dem Jahr 2001 als Leiterin des Personalservice (vormals Personalrechtsabteilung) an der KUG tätig. Davor war sie Prüferin im Bundesrechnungshof in Wien, wo sie Gebarungsüberprüfungen im Bereich des Wissenschafts- und Justizministeriums durchführte. Sie ist Arbeitsrechtlerin mit dem Dienst- und Besoldungsrecht der Bundesbediensteten sowie dem Universitätslehrerdienstrecht als Spezialgebiet und als solche erste Ansprechpartnerin für alle Fragen betreffend Beschäftigungsverhältnisse an der KUG. Außerdem unterstützt sie die Universitätsleitung unter anderem bei allen Projekten mit Personalbezug, ist zuständig für das Organisationsmanagement der KUG, die Weiterentwicklung der Personalverrechnungssoftware SAP-HR und die personalrechtlichen Teile des jährlichen Rechnungsabschlusses (Bilanz) sowie der Personalkostenplanung.

SIGNALE^{GRAZ}: KONZERTREIHE FÜR KLANGKUNST ELEKTROAKUSTISCHE MUSIK MIT ALL IHREN FACETTEN IM MUMUTH

Eine neue und im deutschsprachigen Raum einzigartige Konzertreihe eröffnete die KUG am 26. März: *signale^{graz}*. Als halbjährlich veranstaltete Konzerte für Elektroakustische Musik, Algorithmische Komposition, Radiokunst und Performance nutzen die *signale^{graz}* das komplette akustische Spektrum, das der György-Ligeti-Saal im MUMUTH zu bieten hat.

Dabei werden vor allem musikalische und klangkünstlerische Arbeiten präsentiert, die mit „moderner“ Medientechnologie – also Computer, Tonband oder Plattenspieler – konzipiert oder realisiert wurden.

„Wir wollen den Bereich Klangkunst mit *signale^{graz}* auch einem nicht-spezialisierten Publikum näher bringen. Deshalb legen wir bei der Auswahl der Stücke großen Wert darauf, nicht nur die ‚Klassiker‘ zu spielen, sondern Werke auszuwählen, die neben ihrer künstlerisch-historischen Bedeutung den Einstieg in die Klangkunst erleichtern sollen“, so der Kurator der Veranstaltung, Gerriet K. Sharma vom Institut für Elektronische Musik und Akustik (IEM) der KUG.

Auf diesen Vermittlungscharakter legt das Organisations-Team besonderen Wert. So findet vor jedem Konzert eine Einführung zum Programm des Abends statt. Während der Pause liegen Infos zu den gespielten Stücken im Foyer aus und werden auf Anfrage erläutert.

Zudem erscheint zur Veranstaltung ein umfangreiches Booklet mit Infos zu KomponistInnen und Werken.

SONDERVERANSTALTUNGEN AB HERBST

Ab Herbst 2010 werden die Konzerte von Sonderveranstaltungen begleitet. Die *signale^{graz}* Masterclass, der *signale^{graz}* Workshop und die *signale^{graz}* Soirée ergänzen, über das Jahr verteilt, das Programm und ermöglichen einen intensiveren Einblick in die Materien der Reihe. Zudem wurde mit der Internetseite www.signale-graz.at eine Informations- und Vermittlungsplattform aufgebaut, die Interessierten als Anlaufstelle zu den Themen Elektronische Musik, Algorithmische Komposition, Radiokunst und Performance dient.

Idee und Realisation der Reihe liegen bei Gerhard Eckel. Die Programmierung und Durchführung wird, institutsübergreifend, von KUG-Studierenden und -AbsolventInnen getragen. Das Programm des zweiten Konzertabends am 22. Oktober 2010 beinhaltete acht Uraufführungen: Algorithmische Kompositionen für Ensemble von Geßler, Harnik, Mayer, Nachtmann, Papageorgiou, Schaufler, Stankovski und Toufektsis. Edo Mičić dirigierte an diesem Abend das Ensemble Zeitfluss.

Katrin Hammerschmidt

ERASMUS-STAFF-TRAINING AN DER KUG

Von 28. Juni bis 2. Juli waren zwei Angehörige der Frédéric-Chopin-Musikuniversität Warschau im Rahmen eines Erasmus Staff Trainings zu Gast an der KUG. Natalia Sukiennik und Adam Kowalski, zuständig für Öffentlichkeitsarbeit und Organisatorische Aufgaben bekamen die Gelegenheit, die Abteilungen für Internationale Beziehungen, Finanzbuchhaltung, Controlling, Öffentlichkeitsarbeit, die Studien- und Prüfungsabteilung und die Stabsstellen der Geschäftsführung kennen zu lernen und Erfahrungen auszutauschen. Besonders beeindruckend fanden die KollegInnen aus Polen neben unseren neuen und „alten“ Gebäuden mit der nahezu perfekten Ausstattung das Organigramm bzw. die Aufgabenteilung an der KUG. Frau Sukiennik dazu: „Ihre Abteilungen sind sehr gut und klar strukturiert, wir werden ein besonderes Meeting mit unserem Rektor



Gabriele Lausecker, Leiterin der Finanzbuchhaltung der KUG, (rechts) im Gespräch mit Natalia Sukiennik und Adam Kowalski

haben und ihm darüber berichten.“ In diesem Meeting wird auch KUGonline zur Sprache kommen, das als besonders studierenden- und benutzerInnenfreundlich empfunden wurde.

Sabine Schimpf / Irene Hofmann-Wellenhof

FRÜHLINGSKONZERT IN ATHEN MIT JUNGEN ABSOLVENTINNEN DER KUG

Einen unvergesslichen Abend im Mai 2010 verdankt die Vereinigung der Österreicher in Griechenland fünf jungen griechischen MusikerInnen, die ihre musikalische Ausbildung an der KUG und teilweise auch in Wien und Salzburg absolviert haben.

Maria Koletou (Alt-Blockflöte und Fagott), Georgios Manolas (Violine), Nikolaos Papadimitriou (Violoncello) sowie Maria Mylaraki und Eleni Papaspyrou (Klavier) boten ein vielseitiges und abwechslungsreiches Programm mit Werken von Mozart, Vivaldi, Staeps, Paganini, Brahms, Piazzolla, Saint-Saëns und Dvořák. Der eindrucksvolle Saal des Internationalen Kulturzentrums Athenaeum in der Altstadt von Athen war der passende Rahmen für dieses Konzert.

Der österreichische Botschafter Michael Linhart und sein Stellvertreter, Gesandter Gerhard Zettl, beide in Begleitung ihrer Ehefrauen, erwiesen den KünstlerInnen durch ihre Anwesenheit besondere Ehre. Ein zufällig in Athen weilendes ORF-Team nahm Teile des Konzerts auf und nutzte die Gelegenheit zu Interviews mit den jungen MusikerInnen.

Viele GriechInnen haben in den letzten Jahrzehnten an der Kunstuniversität Graz studiert, und dieses Konzert zeigte einmal mehr die enge Verbundenheit zwischen Griechenland und Österreich auf musikalischem Gebiet.

Impuls für diesen Auftritt waren die „Steiermark Tage in Athen“ Anfang November 2009, durch die die MusikerInnen auf die Vereinigung der Österreicher in Griechenland aufmerksam geworden sind.

Elfriede Damalas



Foto: Eleni Papaspyrou

Elfriede Damalas, Präsidentin der Vereinigung der Österreicher in Griechenland und Michael Linhart, Botschafter der Republik Österreich, im Kreise der KünstlerInnen

UNI:ABO IM MUSIKVEREIN FÜR STEIERMARK

Der 1815 in Graz gegründete Musikverein für Steiermark ist mit der seinerzeitigen Musikschule des Musikvereins die Gründungszelle der heutigen Kunstuniversität Graz. Jährlich organisiert der Musikverein im Stefaniensaal des Grazer Congress etwa vierzig hochkarätig besetzte Orchester-, Kammer- und SolistInnenkonzerte sowie Liederabende und gehört damit zu den größten und traditionsreichsten Konzertinstitutionen Österreichs. Nun gibt es für Angehörige der KUG ein spezielles Angebot, die so genannte Uni:ABO Karte, mit der sie auf fünf beliebige Abo-Konzerte im Vorverkauf 10% Rabatt bekommen. Studierenden wird ein Rabatt von 50% gewährt – Restplätze gibt es für sie auch weiterhin gratis!

Interessierte können an der Konzertkasse eine Abo-Karte erwerben:

Sparkassenplatz 2, 8010 Graz

Tel.: 0316/822455

tickets@musikverein-graz.at

INTERNE WEITERBILDUNG FÜR ALLE KUG-ANGEHÖRIGEN IM WS 2010/11

WEITERBILDUNGSANGEBOTE:

English Conversation

Maureen LEVIS

Italienisch für Anfänger „Come si dice?“

Carmen GRASSO

Italienisch für Fortgeschrittene „Andiamo avanti“

Carmen GRASSO

Deutsch für fremdsprachige ProfessorInnen

Uschi BRUNNER

[Anmeldung nach Absprache](#)

IM RAHMEN DER GESUNDHEITSFÖRDERUNG WIRD FOLGENDER KURS ANGEBOten:



Rückenschule Wirbelwind und
Progressive Muskelrelaxation
Christine KORAK und
Eva-Maria WOLFBAUER

WEITERS WIEDER GEPLANT:

Universitätschor

Franz JOCHUM

QiGong in der Früh 2

Brigitte MOSER

QiGong für Fortgeschrittene

Brigitte MOSER

Gesundheitstag

am 16.12.2010 im MUMUTH

Näheres finden Sie im KUGonline unter Ihrer
Visitenkarte/Interne Weiterbildung oder unter
<http://personalentwicklung.kug.ac.at>

VERLEIHUNG VON ZWEI EHRENMITGLIEDSCHAFTEN

Zum ersten Mal in der Geschichte der Gesellschaft der Freunde der Kunstuniversität Graz wurden am 22. Juni 2010 im Rahmen eines Konzertes im Minoritensaal Ehrenmitgliedschaften verliehen: An Rector emeritus der KUG Otto Kolleritsch und OSR Horst Bogner, aktives Vorstandsmitglied der Gesellschaft. Altbürgermeister Alfred Stingl, Ehrenmitglied der KUG, würdigte in seiner Laudatio die Verdienste der beiden

Geehrten. Präsident Wolfgang Schinagl: „Es werden damit zwei Persönlichkeiten gewürdigt, die sich in ihrer langjährigen Funktion im Vorstand der Gesellschaft hoch verdient gemacht haben.“

Höhepunkt des Konzertes war die Aufführung des Rector emeritus Otto Kolleritsch gewidmeten Werkes „Enigma II [Zauberformel], 2009“ von Beat Furrer.

Sabine Schimpf



v.l.n.r.: OSR Horst Bogner, Eleonore Stingl, Altbürgermeister Alfred Stingl, Elisabeth Bogner, Elisabeth Kolleritsch, Rector em. Otto Kolleritsch, Präsident Wolfgang Schinagl

ZWEI NEUE „KLANGDEBÜTS“ ERSCHIENEN

ZWIESPRACHE

Der tschechische Komponist Petr Eben (1929-2007) war ein vielseitiger Komponist. Zu seinen Werken zählen u.a. Opern, Oratorien, Kammer- und Chormusik, doch besonders geprägt hat er das Repertoire für Orgel. Einer Facette dieses Schaffens ist die im Juni 2010 in der universitätseigenen Reihe „Klangdebüts“ erschienene CD Vol. 39 mit dem bezeichnenden Titel „Zwiesprache“ gewidmet. Orgel und Posaune, Orgel und Schlagzeug, Orgel und Viola, Orgel und mittlere

Stimme, Orgel und zwei Trompeten und zwei Posaunen – reizvolle, interessante Kombinationen! Für die Aufnahme bedeutete dieses Programm eine große Herausforderung, die in der Zusammenarbeit zwischen fünf Instituten unter der Projektleitung von Prof. Gunther Rost bravourös bewältigt wurde.

OPERN DER ZUKUNFT

Die im Juni 2010 erschienene Doppel-CD Vol. 40 „Opern der Zukunft“ aus der universitätseigenen Reihe „Klangdebüts“ ist eine Besonderheit, denn sie entstand quasi als Dokumentation des gleichnamigen Projektes, einer Kooperation der Kunstuniversität mit der Oper Graz.

Zu hören sind jene vier Kurzoperen von Kompositionsstudierenden bzw. Absolventen der KUG, die 2009 an der Oper Graz vom dortigen Ensemble – ergänzt durch KUG-Studierende – uraufgeführt wurden. Projektleiter Gerd Kürh über die Werke: „Ihre musiksprachliche Unterschiedlichkeit könnte kaum größer sein. Doch eine Gemeinsamkeit fällt auf: die mehr oder weniger deutliche Infragestellung des vokalen Elements, der menschlichen Stimme.“

Das Projekt „Opern der Zukunft“ wird eine Fortsetzung finden, die Vorbereitungen für die Uraufführungen 2012 sind in vollem Gange.



Beide Neuerscheinungen wurden von den Studierenden des Instituts für Elektronische Musik und Akustik aufgenommen.

Information: www.kug.ac.at/klangdebuets

Die CDs der Reihe Klangdebüts sind – kostenfrei – erhältlich bei Frau Margit Höll
Kunstuniversität Graz, Leonhardstraße 15, 8010 Graz (Tel. 0316/389-1100)

Sabine Schrimpf

CALL FOR IMPULS

Von 5. bis 16. Februar 2011 findet wieder, in Kooperation mit der KUG, „impuls“, die inzwischen 7. Internationale Ensemble- und Komponistenakademie für Zeitgenössische Musik in Graz statt.

Instrumentalklassen und Ensemblespiel, Kompositionsklassen und Spezialprogramme wie Ensemble meets Composer, Leseproben mit dem Klangforum Wien, Elektronik- und Improvisationsworkshops: „impuls“ schafft für junge MusikerInnen und KomponistInnen in einer intensiven Arbeitsphase einen ganzheitlichen Zugang zu Neuer und Zeitgenössischer Musik, bietet eine internationale Austauschplattform und im Rahmen des impuls Festivals auch zahlreiche

Auftrittsmöglichkeiten. Ein internationales Team renommierter SpitzenmusikerInnen und KomponistInnen als TutorInnen (u.a. Pascal Dusapin, Rebecca Saunders, Christian Dierstein, Bill Forman, Ian Pace) garantiert dabei für höchste Qualität.

Nähere Informationen und Anmeldung unter www.impuls.cc/Akademie sowie office@impuls.cc

impuls. Internationaler Kompositionswettbewerb
Einreichungen noch bis 20. November 2010 möglich!

Nähere Informationen und Anmeldung unter www.impuls.cc/Wettbewerb

Ute Pinter

SPONSIONEN UND PROMOTIONEN AN DER KUG FEIER AM 9. JULI 2010



SPONSIONEN

Dipl.-Ing. Philipp AICHINGER
Elektrotechnik-Toningenieur
Thomas BÖHM BA
Bachelorstudium IGP –
Steirische Harmonika/Hackbrett
Monika BREUSS Bakk.art. MA
Masterstudium IGP - Gitarre
Sabrina CSRNKO BA BA
Bachelorstudium Oboe +
Bachelorstudium IGP - Oboe
Harald CZVITKOVITS BA
Bachelorstudium IGP –
Hackbrett/Steirische Harmonika
Dipl.-Ing. Daniel DEBOY
Elektrotechnik-Toningenieur
Mag.^a art. Silvia DELALIC
Lehramtsstudium Musikerziehung und Deutsch
Dipl.-Ing. Benjamin Mathias DIETZE
Elektrotechnik-Toningenieur
Tjasa FABJANCIC BA MA
Masterstudium Gesang - Jazz
Mag.^a art. Katja FINSEL Bakk.art. BA MA
Masterstudium IGP – Violoncello +
Bachelorstudium Violoncello
Bojana FOINIDIS Bakk.art. MA
Masterstudium IGP - Akkordeon
Dipl.-Ing. Christoph FRANK
Elektrotechnik-Toningenieur
Krisztina GABOR-HANDL Bakk.art. MA
Masterstudium Kath.u.Evang. Kirchenmusik -
Gregorianik

Marijana GRABOVAC Bakk.art. MA
Masterstudium IGP - Gesang
Adriana Cristina
HAGENHOFER-RUIZ BARACALDO
Bakk.art. Bakk.art. MA
Masterstudium IGP - Oboe
Mag.art. Christian HARTL BA MA
Masterstudium IGP - Basstuba
Waltraud HIRSCHMANN BA
Bachelorstudium IGP - Steirische Harmonika/Zither
Beate HÖRMANN BA MA
Masterstudium IGP - Gitarre
Chih-Ching HSIANG Bakk.art. MA
Masterstudium IGP - Klavier
Thomas HÜPF Bakk.art. MA
Masterstudium Gitarre
Katsiaryna IHNATSYEVA-CADEK MA
Masterstudium Dirigieren-Chordirigieren
Kyriaki IOAKEIMIDOU Bakk.art. BA
Bachelorstudium IGP - Gesang
Mi-Young JUNG MA
Masterstudium Konzertgesang
Mag.^a art. Christine Maria KARALL
Darstellende Kunst
Mag.^a art. Patricia KRAMMER
Klarinette
Dipl.-Ing. Christian KUKE B.Sc.
Masterstudium Elektrotechnik-Toningenieur
Michael LAGGER BA BA MA MA
Masterstudium Jazz (Theorie, Komposit. u. Arran-
gement)
Johannes LAGLER BA
Bachelorstudium IGP –
Steirische Harmonika/Hackbrett
David LUIDOLD Bakk.art. BA MA
Masterstudium Posaune
Eszter MELJKUTI BA BA MA
Masterstudium IGP - Klavier
Sandra MELLACHER Bakk.art. Bakk.art. MA MA
Masterstudium Klarinette +
Masterstudium IGP - Klarinette
Mag.art. Herrand MELZER BA MA BA
Masterstudium Gesang +
Bachelorstudium IGP - Gesang
Anna-Lena MENTSCHEL BA
Bachelorstudium IGP - Gesang - Jazz
Dipl.-Ing. Wolfgang Walter NEMITZ
Elektrotechnik-Toningenieur
Babak NIKZAT BA MA
Masterstudium Musikologie

Josef Wilhelm PEPPER BA MA

Masterstudium Gesang

Daniela PFEIFER BA

Bachelorstudium IGP - Steirische Harmonika/Zither

Mag.art. Franz Johannes POSCH

IGP - Trompete

Mag.art. Matthias Franz PREDOTA

Horn

Mag.art. Mag.art. Franz-Werner REISCHL

Ergänzungsstudium Schlaginstrumente

Crt REMIC BA

Bachelorstudium Saxofon - Jazz

Maja REMIC BA

Bachelorstudium Gesang - Jazz

Karl ROSSMANN BA MA

Masterstudium IGP - Trompete

Franz SCHEIFLER BA MA

Masterstudium IGP - Trompete

Harald TRIPPL BA

Bachelorstudium IGP - Steirische Harmonika/Zither

Angela TSIMPIROU BA

Bachelorstudium Dirigieren

Mag.art. Luka VEHAR

Masterstudium Gitarre

Mirjam Ilsebill WEIßINGER Bakk.art. MA

Masterstudium Klarinette

Anita WINDISCH BA

Bachelorstudium IGP –

Steirische Harmonika/Hackbrett

PROMOTIONEN

Dipl.-Ing. Dr.rer.nat. Stefan FUCHS

Doktoratsstudium der Naturwissenschaften

Mag.art. Dr.phil. Hubert GRUBER-RUST

Doktoratsstudium der Philosophie

Mag.^a art. Dr.ⁱⁿ phil. Alice Gerda HEREGGER

Doktoratsstudium der Philosophie

Mag.^a art. Mag.^a art. Dr.ⁱⁿ phil. Sarah Mary KETTNER

Bakk.art.

Doktoratsstudium der Philosophie

Mag.art. Dr.phil. Walter Alfred MARKUS

Doktoratsstudium der Philosophie

Dr.ⁱⁿ phil Eva Ilona RADICS MA

Doktoratsstudium der Philosophie

Dr.ⁱⁿ phil Kendra Iris STEPPUTAT M.A.

Doktoratsstudium der Philosophie

Dr.rer.nat. Dipl.-Ing. Franz ZOTTER

Doktoratsstudium der Naturwissenschaften

PREISE, AUSZEICHNUNGEN UND ENGAGEMENTS

STUDIERENDE

Gerd Hermann ORTLER, BA, Jazz – Theorie, Komposition und Arrangement, Studierender von Univ.Prof. Edward Anthony Partyka, erhält für seine Rekomposition von Madonnas Welthit „Like a Virgin“ den „Student Music Award“ des renommierten US-amerikanischen Downbeat Magazine – als erster europäischer Preisträger seit Jahren. Das Stück wurde 2008 beim Abo-Konzert der KUG im Stefaniensaal uraufgeführt und ist auch auf der KUG-Klangdebüts-CD Vol. 36 zu hören.

ARTEM NAUMOV, Violine, Studierender von O.Univ.Prof.Yair Kless, hat beim Wettbewerb für junge Geiger in Novosibirsk den 3. Preis in der Kategorie der 17- bis 22-Jährigen gewonnen.

Das Trio TEMPO GIUSTO, Živa CIGLENEČKI (Violine), Tilen ARTAČ (Violoncello) und Rok PALČIČ (Klavier), Studierende von Univ.Prof. Chia Chou, hat

den 1. Preis beim „4th International Chamber Music Competition Cameristi dell' Alpe Adria“ in Majano (Udine, Italien), von 29. April bis 2. Mai 2010, gewonnen.

Die AUSTRIAN BRASS BAND (ABB) der KUG gewann am 1. Mai 2010, unter der Leitung von O.Univ. Prof. Uwe Köller, die B-Section der „European Brass Band Championships“ im Linzer Brucknerhaus. ABB-Kornettist Stefan HAUSLEBER, BA BA MA, Trompete, Studierender von O.Univ.Prof Uwe Köller, wurde zudem als bester Solist in der B-Section ausgezeichnet. Weitere Infos: www.ebbc2010.at und www.austrian-brass-band.com

Zvezdana NOVAKOVIC, Jazz-Gesang, Studierende von Univ.Prof.ⁱⁿ Dena DeRose, gewann am 26. März 2010 den Gesangswettbewerb „31. Actor's Song Interpretation Contest“ in Wroclaw (Polen).

Ihr Programm bestand aus zeitgenössischen Kompositionen: Kurt Schwitters „Die Ursonate“, Georges Aperhis „Retitiation 1“ und Ernst Jandls „Sonatine“. Neben einem Preisgeld darf die Gewinnerin auch eine abendfüllende Performance bei der gleichen Veranstaltung im nächsten Jahr präsentieren.

Elisabeth BREUER, BA, Sopran, Studierende von Elisabeth Batrice, derzeit am Linzer Landestheater als Gast engagiert, wird mit der Spielzeit 2010/11 ebendort für zwei weitere Jahre als festes Ensemblemitglied engagiert.

Cornelia HÜBSCH, Bakk., Sopran, Studierende von Elisabeth Batrice, singt im Oktober 2010 am Stadttheater Wiener Neustadt in der Operette „Rund um die Liebe“ von Oscar Strauss die Hauptrolle der „Stella“.

Matjaz BALAZIC, Akkordeon, Studierender von Univ. Prof. Janne Rättyä, hat im Duo mit Matjaz Antoncic, Klasse Prof. Helfried Fister – Konservatorium Klagenfurt, beim „6. Internationalen Akkordeon-Wettbewerb“ von 14. bis 16. Mai 2010 in Beltinci (Slowenien) den 1. Preis gewonnen.

Sascha HOIS, BA, Posaune, Studierender von Univ. Prof. Mag. Thomas Eibinger und Markus Wonisch, BA, Posaune, Studierender von O.Univ. Prof. Carsten Svanberg, wurden in das Niederländische Jugendorchester (NJO) aufgenommen. Die Probenspiele fanden in ganz Europa statt.

Sarah GRUBER, Flöte, Studierende von O.Univ. Prof. Nils Thilo Krämer, spielte im Anschluss an ihr Erasmus-Auslandsjahr in Leipzig als Solistin mit der Jungen Münchner Philharmonie das Flötenkonzert in D-Dur von W.A. Mozart unter anderem in Wien, Zürich und München, ehe sie zur Fortsetzung ihres Studiums nach Graz zurückkehrte.

Andrea DUSLEAG, Flöte, Studierende von O.Univ. Prof. Nils Thilo Krämer, gewann ein Auswahlspiel des Niederländischen Jugendorchesters (NJO).

Philipp SCHEUCHER, Vorbereitungslehrgang Instrumentalstudium / Klavier, Studierender von O.Univ. Prof. Markus Schirmer, hat beim „6. Internationalen Wettbewerb für junge Pianisten Zlatko Groševic“ in Zagreb (Kroatien) den 1. Preis in seiner Wertungsgruppe und den Sonderpreis für die beste Interpretation „Wiener Klassik“ gewonnen. Weiters erreichte er die höchste erhaltene Punktezahl aller Wertungsgruppen und wurde zum „absoluten Gewinner“ des Wettbewerbes gekürt. Zudem hat Scheucher beim „16th International piano competition Ricard Viñes“ (Spanien) in der Wertungsgruppe B den 1. Preis gewonnen.

Jürgen OSWALD, Posaune, Studierender von Univ. Prof. Mag. Thomas Eibinger, hat als einziges österreichisches Mitglied die Stelle als Bassposaunist im Verbier Festival Orchester gewonnen. Mehr Informationen unter www.verbierfestival.com/orchestras/musicians-2010

Thomas ORTHABER, BA BA, Klarinette, Studierender von Univ. Prof. Wolfgang Klinser, hat das Probespiel für zweite Klarinette mit Bassklarinette am Stadttheater Gießen gewonnen.

Elena SCHWARZ, Studierende des Instituts Schauspiel, hat beim 21. Theatertreffen deutschsprachiger Schauspielschulen in Leipzig einen der drei Solopreise für ihre schauspielerische Leistung als „Sostrate“ in „Die Weibervolksversammlung“ gewonnen.

Anna ULAIEVA, Klavier, Studierende von Univ. Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Milana Chernyavska, hat beim „XIIIè Grand Prix International et Rencontre Jeunes Talents“ im März 2010 in Montrond-les-Bains (Frankreich) den 2. Preis, beim „Das Festival“ im Mai 2010 in Voitsberg den 1. Preis, beim „International Competition for young pianists in memory of Vladimir Horowitz“ im April 2010 in Kiev (Ukraine) den 6. Preis und den „Special prize for the performance of the piece of music from Vladimir Horowitz's repertoire“ gewonnen.

Florian PABST, Gideon MAOZ, Martin PAPST, Raphael SEEBACHER und Sebastian ZELENY, Studierende des 2. Jahrgangs Schauspiel, wurden für die Produktion „Moby Dick“ (Premiere am 26.09.2010) am Grazer Schauspielhaus engagiert.

Ingrid ADLER, Meret ENGELHARDT, Sarah ZAHARANSKI und Violetta ZUPANCIC, Studierende des 2. Jahrgangs Schauspiel, wurden für die Produktion „Hexenjagd“ (Premiere am 23.09.2010) am Grazer Schauspielhaus engagiert.

Martin PAPST, Studierender des 2. Jahrgangs Schauspiel, wurde für die Produktion „Hamlet“ (Premiere am 17.10.2010) am Grazer Schauspielhaus engagiert.

Daniel JENZ, Tenor, Studierender von Univ. Prof.ⁱⁿ Mag.^a Claudia Rüggeberg, singt am Linzer Landestheater in der Oper „Platee“ von J.Ph. Rameau die Partie des Merkur und Thespius, zudem einen der Meister (B. Zorn) in „Die Meistersinger von Nürnberg“ von R. Wagner. Er sang ferner kürzlich an der Staatsoper Hamburg in „Il Trionfo del Tempo e del Disinganno“ von G.F. Händel. Im Sommer singt er in der Sommeroper Selzach des Theaters Biel-Solothurn in der Schweiz „L'Italiana in Algeri“ von G. Rossini. Mit dem Hassler-Consort verbuchte er neben vielen anderen Konzerten einen Erfolg im Messias in Ulm.

Michaela ADAMCOVA, BA, Gesang, Studierende von Univ.Prof.ⁱⁿ Mag.^a Claudia Rüggeberg, singt auf der Bühne der Staatsoper Banská Bystrica in der Slowakei die Fenena in „Nabucco“, Premiere ist am 26.06.2010.

Mag. Adam HORVATH, Bakk. MA, Gesang, Studierender von Univ.Prof.ⁱⁿ Mag.^a Claudia Rüggeberg, sang an der Staatsoper Budapest in „La Boheme“, „Vesprae Siciliane“ sowie in einer konzertanten Aufführung von „Dafne“ von Richard Strauss, im neuen Konzerthaus Budapest (Müveszetek Palotai).

Sonja GORNIK, Gesang, Studierende von Univ.Prof.ⁱⁿ Mag.^a Claudia Rüggeberg, tritt mit der neuen Spielzeit einen Zweijahresvertrag am Theater Lüneburg an, u. a. mit den Partien der Agathe („Freischütz“) und Giulietta („Hoffmanns Erzählungen“). Im Sommer singt sie die Partie der Donna Anna in der Opern Akademie Bad Orb.

Livia Sellin, MA, Kammermusik (Violine), wurde mit ihrer Sendung „Frauen in der Musik“ auf Radio Helsinki, in der Künstlerinnen rund um die KUG vorgestellt werden, vom Radio Helsinki-Programmrat mit einem Preis für die „Beste neue Sendung 2010“ ausgezeichnet.

BUNDESWETTBEWERB PRIMA LA MUSICA 2010 13.05. - 23.05.2010 IN FELDKIRCHEN

In der Kategorie Violine erreichten **Eva Lucia SCHMÖLZER**, **Alexander HEIL** und **Christina MÜLLER** (Klasse Regina Brandstätter) einen ersten Preis mit ausgezeichnetem Erfolg.

In der Kategorie Violoncello erzielten **Andrej HYZINTHA** (Klasse Andrea Molnar) einen ersten Preis mit ausgezeichnetem Erfolg, **Floris FORTIN** (Klasse Andrea Molnar), seine jugendliche Begleiterin **Fiona FORTIN** (Klasse O.Univ.Prof. Eugen Jakab) und **Iris RENNER** (Klasse Andrea Molnar) einen zweiten Preis mit sehr gutem Erfolg.

In der Kategorie Klavier konnten **Silvia Valentina VATERL** (Klasse Loudmilla Satz) einen ersten Preis mit ausgezeichnetem Erfolg und **Fiona FORTIN** (Klasse O.Univ.Prof. Eugen Jakab) einen zweiten Preis mit sehr gutem Erfolg erzielen.

ABSOLVENTINNEN

Daniel RIEGLER, Bakk., Posaune – Jazz, erhielt gemeinsam mit seinem „Studio Dan“ den Vierteljahrespreis der Deutschen Schallplattenkritik für „Creatures & other stuff“ (Jazzwerkstatt Record).

Sisi YANG, Bakk. MA MA, Gesang, sang in der Uraufführung der Sample-Oper „Play Zero“ von Wolfgang Mitterer im Festspielhaus St. Pölten, einer ersten Eigenproduktion des Theaters.

Mag. Jaroslava PEPPER, Bakk., Gesang, wirkte in zwei Produktionen des Theater an der Wien in H. W. Henzes „Prinz von Homburg“ und „Der Freischütz“ von C. M. v. Weber mit.

Mag. Lesya ALEKSYEYeva, Bakk., Gesang, Absolventin von Univ.Prof.ⁱⁿ Mag.^a Claudia Rüggeberg, sang zum ersten Mal die Titelpartie der „Madame Butterfly“ am Opernhaus in ihrer Heimatstadt Kiew (Ukraine).

Mag. Shavleg ARMASI-MACHARASHVILI, Bakk., Gesang, ist seit der Spielzeit 2006/07 Ensemblemitglied der Staatsoper Hannover. Er war dort bereits als Osmin, Sarastro, Timur, Großinquisitor, Raimondo („Lucia di Lammermoor“), Don Magnifico („La Cenerentola“), Sparafucile/Monterone zu hören und sang nun zum ersten Mal den Banco in Verdis „Macbeth“.

AUS DEN INSTITUTEN

Univ.Prof. Dr. Andreas DORSCHER, Vorstand des Instituts 14 Musikästhetik, erhielt im Juni einen der von der Stadt Graz, messecongress und Graz Tourismus verliehenen „Congress Awards“ für die Organisation des Kongresses „Bodily Expression in Electronic Music“ von 5. bis 7. November 2009, einem gemeinsamen Projekt der KUG-Institute 14 Musikästhetik und 17 Elektronische Musik und Akustik.

O.Univ.Prof. Mag. Richard DÜNSER, Institut 1 Komposition, Musiktheorie, Musikgeschichte und Dirigieren, Komponist und Professor für Musiktheorie, erhält den Ernst Krenek-Preis 2010. Alle zwei Jahre wird dieser mit 8.000 Euro dotierte Preis von der Stadt Wien für eine Komposition oder ein musikschriftstellerisches Werk vergeben. Zuerkannt wird die Auszeichnung Dünser für seine bei den Bregenzer Festspielen 2006 uraufgeführte Oper „Radek“, im Herbst erfolgt die Überreichung durch Kulturstadtrat Andreas Mailath-Pokorny.

NEU AN DER KUG

UNIVERSITÄTSPROFESSOR|INNEN

Joseph BREINL	Institut 7 Gesang, Lied, Oratorium
Julius DRAKE	Institut 2 Klavier
Robert HEIMANN	Institut 7 Gesang, Lied, Oratorium
Silke KRUSE-WEBER	Institut 5 Musikpädagogik
Han-An LIU	Institut 3 Saiteninstrumente
Paolo PEGORARO	Institut 3 Saiteninstrumente
James ROTONDI	Institut 8 Jazz
David SEIDEL	Institut 12 Oberschützen
Ulrich WALTHER	Institut 6 Kirchenmusik und Orgel

STIFTUNGSPROFESSOR

Philip ALPERSON	Institut 14 Musikästhetik
------------------------	---------------------------

GASTPROFESSOR|INNEN

Eszter ALFÖLDY-BORUSS	Institut 4 Blas- und Schlaginstrumente
Pierluigi BILLONE	Institut 1 Komposition, Musiktheorie, Musikgeschichte und Dirigieren
Reinhild WALDEK	Institut 15 Alte Musik und Aufführungspraxis

SENIOR LECTURER

Jörg von BRINCKEN	Institut 9 Schauspiel
Hedayet DJEDDIKAR	Institut 7 Gesang, Lied, Oratorium
Matthias S. KRÜGER	Institut 1 Komposition, Musiktheorie, Musikgeschichte und Dirigieren
Aurelia STAUB LATZER	Institut 5 Musikpädagogik
Irene SUCHY	Institut 14 Musikästhetik
Cheng Cheng ZHAO	Institut 2 Klavier
Kerstin ZINSER-ZWANZIG	Institut 9 Schauspiel

SENIOR ARTIST

Greta BENINI	Institut 10 Musiktheater
Gianni KRISCAK	Institut 10 Musiktheater
Tatiana MAKSIMOVA	Institut 10 Musiktheater

SENIOR SCIENTIST

Georgios N. MARENTAKIS	Institut 17 Elektronische Musik und Akustik
-------------------------------	---

PROJEKTMITARBEITER

Ramon GONZALEZ-ARROYO	Institut 17 Elektronische Musik und Akustik
------------------------------	---

ALLGEMEINES PERSONAL

Peter FISCHER	Bühnentechnik/Tonstudio
Ulrich KATZENBERGER	Ton- und Videotechnik

LEHRLING

Alessandra ENZINGER	Zentraler Informatikdienst
----------------------------	----------------------------

EMERITIERUNGEN

Eduard HOLNTHANER	Institut 8 Jazz
Chung LEE	Institut 2 Klavier
Gerhard ZELLER	Institut 7 Gesang, Lied, Oratorium

PENSIONIERUNGEN

Isolde LECHTHALER	Institut 2 Klavier
Georg PAMMER	Institut 10 Musiktheater

WICHTIGES IN KÜRZE

27. Mai: Der Universitätsrat genehmigt den Rechnungsabschluss 2009 +++ **9.-11. Juni:** kultur^a-Tagung an der KUG (siehe S.8) +++ **16. Juni:** Die Wissensbilanz 2009 wird veröffentlicht +++ **23. Juni:** gemeinsame Podiumsdiskussion aller vier steirischen Rektoren im MUMUTH zum Thema Nachhaltigkeit +++ **26. Juni:** 7. KUG-Redoute wird unter großer Beteiligung von Studierenden und Lehrenden veranstaltet +++ **29. Juni:** Der neu gewählte Senat der KUG konstituiert sich (siehe S. 4) +++ **1. Juli:** Die Richtlinie des Rektorats zur Plagiatsbekämpfung an der KUG tritt in Kraft +++ **14. Juli:** Klaus Hubmann wird zum Vorstand des Instituts 15 für die restliche Funktionsperiode ab 1. August 2010 bis zum 30. September 2012 bestellt +++ **28. Juli:** Das Rektorat beschließt die Einrichtung des interuniversitären Lehrgangs Musiktherapie an der KUG in Kooperation mit der Medizinischen Universität Graz und der Karl-Franzens-Universität Graz per 1. Oktober 2010 +++ **13. August:** Rektor Schulz präsentiert in einer gemeinsamen Pressekonferenz mit LRⁱⁿ Edlinger-Ploder zwei neue Stiftungsprofessuren: für Angelika Kirchschlager und Philip Alperson +++ **25. bis 28. August:** Die KUG ist beim Universitätenforum im Europäischen Forum Alpbach 2010 vertreten (siehe S.13) +++ **5. Oktober:** Das neue Logo der KUG wird im Rahmen der Auftaktveranstaltung für das Studienjahr 2010/11 veröffentlicht

IMPRESSUM

Medieninhaberin und Herausgeberin:

KUNSTUNIVERSITÄT GRAZ

Ao.Univ.Prof. Mag. Mag. Dr. Georg Schulz MSc, Rektor

Adresse: Leonhardstraße 15, 8010 Graz

Chefredaktion: Mag.^a Sabine Schrimpf

Redaktion: Mag.^a Lissa Gartler, Lic. Katrin Hammerschmidt, Margit Mahmoudi, Dr.ⁱⁿ Sieglinde Roth

E-Mail: redaktion@kug.ac.at

Weitere Beiträge von:

Dr.ⁱⁿ Elfriede Damalas, Präsidentin der Vereinigung der Österreicher in Griechenland

Mag.^a Gertraud Elisabeth Gollner, Referentin der Doktoratsschulen für das wissenschaftliche und für das künstlerische Doktoratsstudium

Mag. Dr. Bernhard Habla, Institut Oberschützen

O.Univ.Prof. Dr.phil. Franz Kerschbaumer, Vorsitzender des Senats und Vorstand des Instituts 16 Jazzforschung

Mag.^a Ute Pinter MAS, Generalsekretärin von „impuls“

Mag.^a Nina Popp, Projektkoordinatorin kultur^a

Mag.^a Marina Schreiner, Stabsstelle für Fundraising und Sponsoring

Mag.^a Karin Zach, Stabsstelle für Personalentwicklung

Grafik, Satz und Bildbearbeitung: Mag. Jörg Vogeltanz

Fotonachweis: *sofern nicht anders angegeben: KUG/Wenzel*

Titelfoto: KUG/Wenzel

Zu sehen sind Jelena Radojic als Dafne und Anita Csurka als Apollo in „Dafne in Lauro“ von J.J. Fux, Institut für Musiktheater, Juni 2010.

Druck: [Medienfabrik Graz](#)

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der Autorin oder des Autors wieder und müssen mit der Auffassung der Redaktion nicht übereinstimmen. Redaktionelle Bearbeitung und Kürzung von Beiträgen vorbehalten.

Beiträge senden Sie bitte an redaktion@kug.ac.at
Nächster Redaktionsschluss: 14. Dezember 2010

Nachdruck unter Angabe der Quelle erlaubt.

monday night

4. Oktober

HGM Jazz Orkestar Zagreb
plays „Our Songs“
cond. Sigi FEIGL

11. Oktober

CZ-SK Big Band
cond. Matus JAKABCIC (CZ)

18. Oktober

Big Band Bad Gleichenberg
feat. Kevin MAHOGANY – voc
(USA)
cond. Sigi FEIGL

8. November

*The Music of
Django Reinhardt*
HGM Jazz Orkestar Zagreb
cond. Sigi FEIGL

15. November

KUG Stage Band feat.
AiR Don MENZA – sax (USA)
cond. Sigi FEIGL

22. November:

Big Band Frohnleiten
cond. Martin WIMMER (A)

29. November:

LOKO BRASS
cond. Ed PARTYKA

20.00, WIST
Moserhofgasse 34

jazz im MUMUTH

29. Oktober

Latin Night
Karlheinz MIKLIN – sax, fl
Quintetto Argentina:
AiRs Gustavo BERGALLI – tp
Marcelo MAYOR – git
Alejandro HERRERO – b
Luis CERAVOLO – dr
Mario GUSSO – perc
KUG Jazz Orchester
cond. Jim ROTONDI

19.45, MUMUTH
Lichtenfelsgasse 14

Infos & Tickets:
0316/389-3080



INSTITUT FÜR JAZZ

primetime jazz

6. Oktober

LP5
Peter LENZ – dr
Lukas RAUMBERGER – b
Raffael MEINHART – vib
Adrian KLEINLOSEN – tb

13. Oktober

AiR Lynn SEATON – b (USA)
Olaf POLZIEHN – p
Howard CURTIS – dr

27. Oktober

Jim ROTONDI – tp
KUG Faculty Band

10. November

QUADRILOGUE
Jan KOPCAK – sax
Stephi ZIMMERMANN – p
Zvonimir SESTAK – b
Alan POLZER – dr

17. November

TRUMPET & RHYTHM UNIT –
SCATOLOGIE – BASIE
Ltg. Stjepko GUT

24. November

AiR Roger HANSCHERL – sax (D)

20.00, WIST
Moserhofgasse 34

primetime jazz@orpheum

20. Oktober

AiR Peter BERNSTEIN – git
Renato CHICCO – organ
Howard CURTIS – dr

3. November

*Homage „The Music of
Stan Getz & Sonny Rollins“*
AiR Don MENZA – sax (USA)

20.00, Orpheum
Kleiner Saal